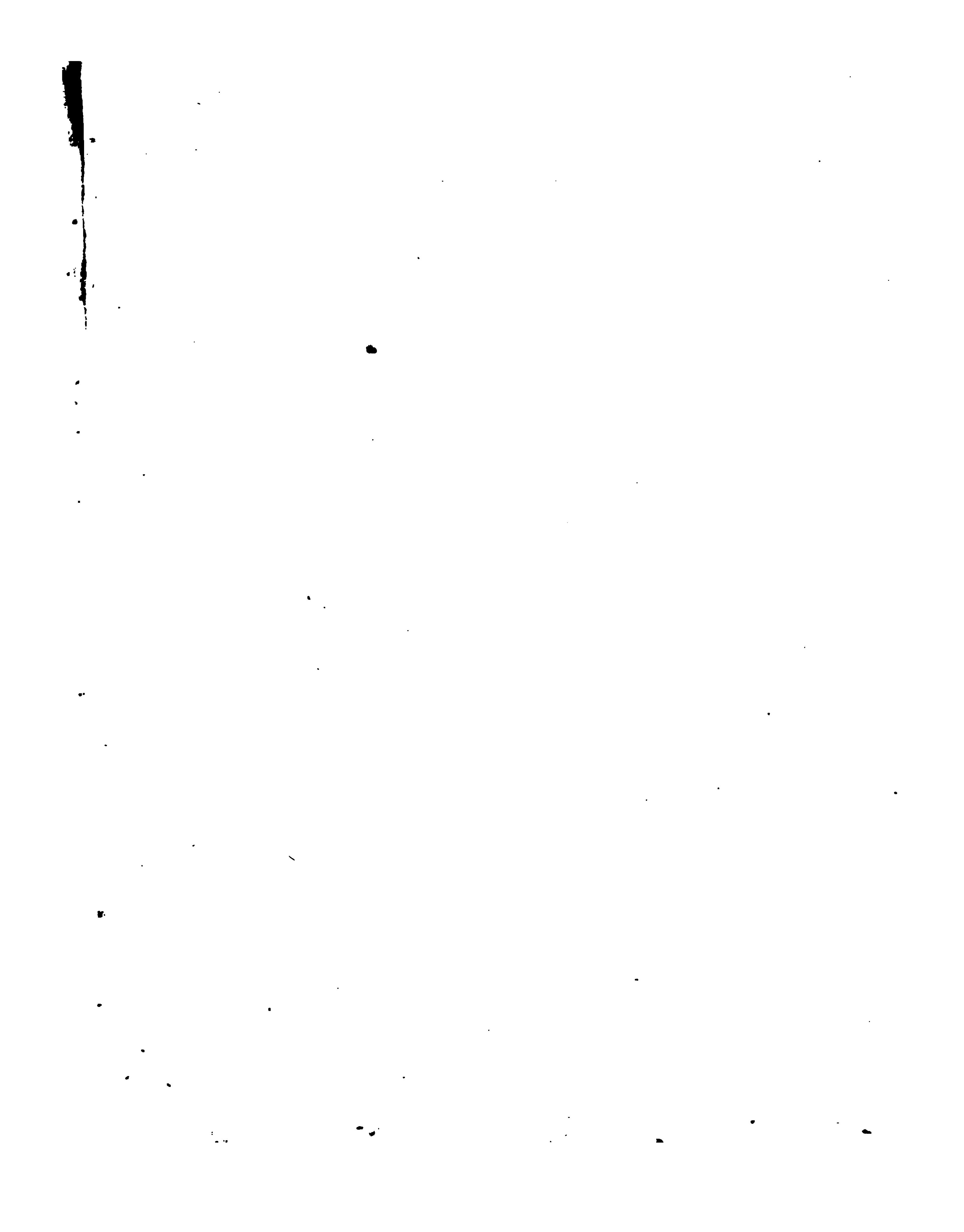
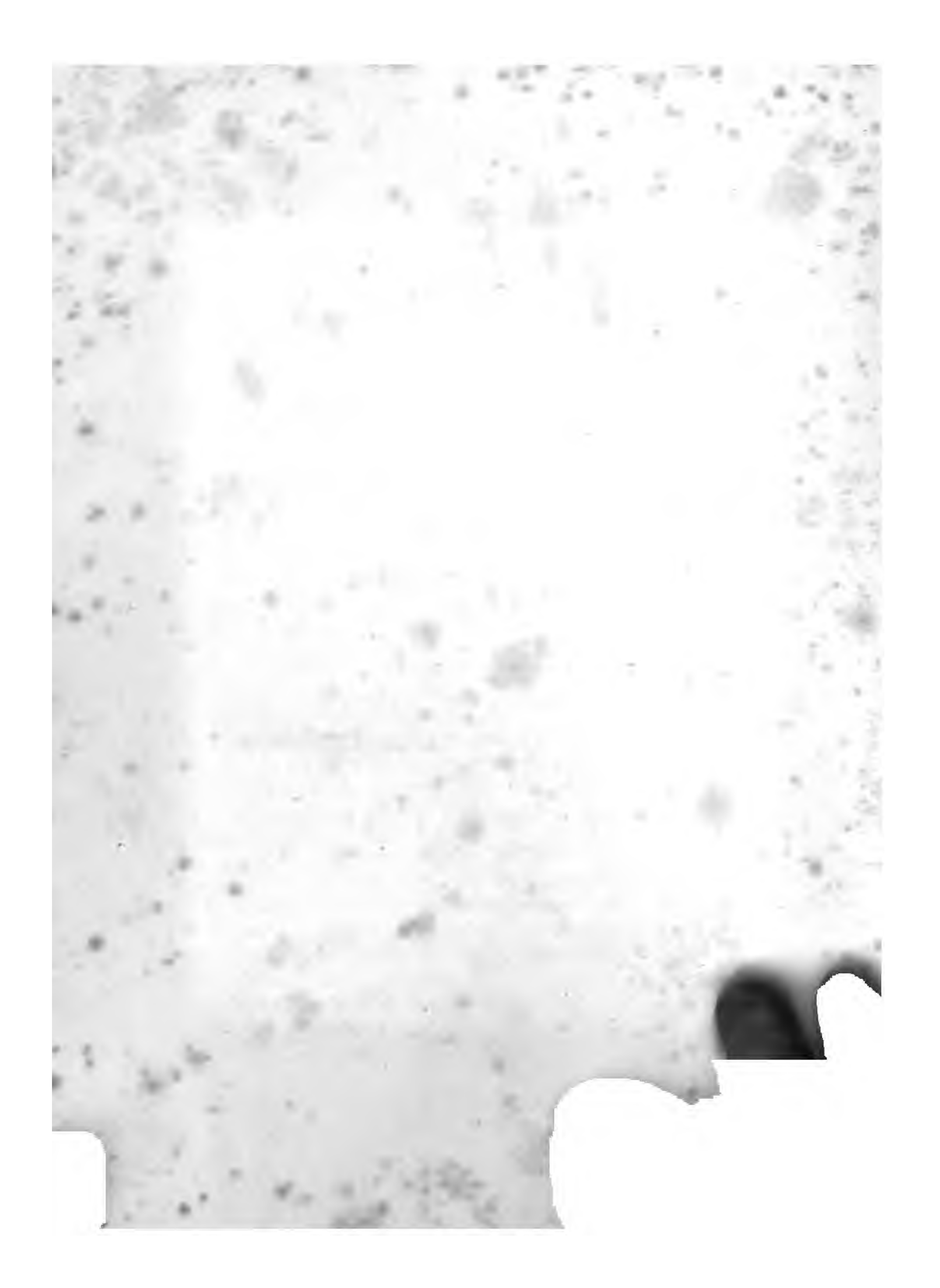

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817







VERZEICHNISS

DER

DOCTOREN

WELCHE

DIE PHILOSOPHISCHE FACULTÄT

DER

KÖNIGLICH WÜRTTEMBERGISCHEN EBERHARD-KARLS-UNIVERSITAT

IN TÜBINGEN

IM DECANATSJAHRE 1866—1867

ERNANNT HAT.

BEIGEFÜGT IST:

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN.

I. AUS DEM JAHR 1519.

VON

DR RUDOLF ROTH.

TÜBINGEN,
GEDRUCKT BEI HEINRICH LAUPP.
1867.

IF ITEM IS NOT AVAILABLE,
MAIL THIS SLIP TO SHIPPING
ADDRESS SHOWN ON OTHER SIDE

☐ ORDER CANCELLED ☐ ORDER BEING HELD ☐ OTHER

Give any additional information below

☐ Out of stock
☐ Out of print
☐ Not yet published
☐ Sold
☐ Prepayment required
☐ Probably available by ____

☐ To be reprinted
☐ Searching
☐ Not our publication
☐ Unavailable separately
☐ Complimentary copy
☐ Cost is ____

☐ Please confirm order
☐ Part of series
☐ Reprint
☐ Author's name incorrect
☐ Title incorrect

☐ Serial/set
☐ Complete
☐ Discontinued
☐ Suspended
(show last issue/date below)
☐ Merged/Succeeded by (give title below)
☐ Other (give details below)

FORM NO. RLG-SO. 4-81

ADDITIONAL INFORMATION

Zu Doctoren der Philosophie wurden von der philosophischen Facultät unter dem Decanat des Professors Dr Roth ernannt:

Georg Joseph Friedrich August Leitschuh, Scriptor an der K. Universitätsbibliothek in Würzburg, am 28. April 1866.

Edmund Pfleiderer aus Stetten, am 4. Mai.

Georg Siegert aus Weissenohe in Baiern, am 7. Juni.

Charles Marsh Mead aus Cornwall in Vermont, am 13. Juni.

David Schönherr in Insbruck, am 20. Juni.

August Schäffler, Functionär am Reichsarchiv in München, am 20. August.

Franz von Bagnato aus Scheer, am 17. November.

Theophil Rupp in Reutlingen, honoris causa, am 2. December.

Ludwig August Bossler aus Darmstadt, am 17. Januar 1867.

Panagiotes Paulides aus Messenien, am 14. Februar.

Paul Schanz aus Horb, am 22. Februar.

Albert Plasberg, Rector in Wald, am 14. März.

Paul Clauswitz aus Wolmirstadt, am 14. März.

Albert Freie aus Lauenstein, am 14. März.

Karl Mayer, Oberjustizrath a. D. in Tübingen, honoris causa, am 14. März.

Um Herzog Ulrichs Gewaltthat gegen Reutlingen die freie Stadt römischen Reichs und Glied des Städtebundes in Schwaben zu strafen, hatten die schwäbischen Städte, geleitet und gehezt von Oestreich und Baiern, viel rascher als man ihnen zutraute, ein Heer auf die Beine gebracht. Des Herzogs gross angelegte Rüstungen aber waren zerfallen, als die schweizerischen Söldner ihm untreu wurden und abzogen. So fand das Bundesheer mit dem Baiernherzog Wilhelm an der Spitze, unter den Hauptleuten Georg von Truchsess und Georg von Frundsberg, keine Gelegenheit auf seinem Marsch bis Stuttgart Heldenthaten zu thun, und die Stadt selbst huldigte dem Bund am 7. April 1519. Ulrich war am 30. März mit wenigen Begleitern von dort nach Tübingen geritten, dessen Schloss für fest galt, offenbar um sich da zu halten, denn er hatte am gleichen Tag seinen Absagebrief an Herzog Wilhelm ins bündische Lager geschickt. Bald aber gab er alle Hoffnung auf und an demselben Tag, an welchem Stuttgart übergieng, ritt er, wie unser Bericht erzählt, von Tübingen hinweg: per juga montis ejus cui arx incumbit noctu paucis comitantibus per avia sylvarum decessisse ferebatur sagt Thetinger.

In diesen Tagen beginnen die Handlungen der Universität, welche die nachfolgenden Berichte erzählen. Der erste macht anschaulich, was in dieser Zeit der Noth in Tübingen vorgieng, und lässt die hastige Uebergabe des Schlosses durch die Ritter, auf welche ihr Herzog seine letzte Hoffnung gesetzt, denen er seine Kinder

anvertraut hatte, entschuldbarer erscheinen, als man nach bisheriger Kenntniss der Umstände anzunehmen geneigt war. Der andere Bericht erstreckt sich über die Vorgänge im Sommer desselben Jahrs, als der Herzog mit geringer Macht in das Land einfallend das Seinige wieder zu nehmen suchte, unaufgehalten vor Stuttgart rückte (14. August) und die Stadt in Besitz nahm. Nun drohte Tübingen wiederum eine Belagerung, diesmal durch den Herzog, und wieder begannen die Unterhandlungen mit ihm und mit den Bündischen, bis Ulrich verlassen und geschlagen in der Mitte Octobers in die Schweiz flüchten musste.

Beide Berichte sind als Protokolle zu betrachten, welche die Universität aufstellt, um ihr Verhalten in jener schwierigen Zeit, wo bald der Bund bald der Herzog obenan war und jede Parteinahme Gefahr brachte, zu erzählen und zu rechtfertigen. Man ersieht aus denselben, dass Domini de Universitate sich vorsichtig und klug zwischen den Parteien bewegt, auch als Berather und Sprecher der Stadt Tübingen unentbehrliche Dienste geleistet haben.

Als gleichzeitige von Augenzeugen abgefasste, vor ganzer Universität verlesene und bekräftigte Aufzeichnungen müssen dieselben für durchaus zuverlässige Documente gelten. Obwohl dem zweiten Bericht die Unterschriften fehlen, derselbe auch einen anderen Verfasser zu haben scheint, der die genauen Zeitangaben, durch welche der erste sich auszeichnet, nicht beifügt, so ist sein Zweck doch unverkennbar derselbe und fällt seine Abfassung schwerlich später als in den November des Jahrs 1519.

Beide Berichte sind, soweit die Kenntniss des Herausgebers reicht, nirgends erwähnt oder benützt worden, auch nicht von Martin Crusius. Sie finden sich in einem der Universität gehörigen Folioband: Liber dominorum conductorum ordinarie legentium atque collegiatorum, auf Blatt 104 bis 127 nicht von gelehrter Hand, sondern

von der Hand eines Schreibers, welcher man auch in anderen Acten der Universität begegnet, als Abschriften eingetragen, sind aber mit einzelnen Verbesserungen vermuthlich durch einen der Doctores versehen.

Der Band hat durch Feuchtigkeit stark gelitten, ist voll von Flecken, die Schrift verblichen und an vielen Stellen mit Mühe zu lesen. Daher mag es kommen, dass er niemand anzog und sein Inhalt bisher unbeachtet blieb. Auch wird, wer nach Berichten aus Herzog Ulrichs Zeit suchte, wie der fleissige Geschichtschreiber desselben L. F. Heyd, in einem Liber conductionum dergleichen nicht gesucht haben.

Handlung was der viceRector *) Doctores unnd Regenten der Universitet zu Tubingen Sampt unnd sonder vor unnd nach belegerung der Stat Tubingen unnd schlos daselbst verhandelt habenn.

I.

Anfangß, mitwoch nach letare [6. April 1519] habenn vogt gericht auch gemain unnd die von der lantschafft nach Doctor Conrat Ebinger unnd Doctor Casparn **) geschigt, vor den selbigen furgehaltenn. Nach dem die pundtischen vor Stutgart legen unnd dan sich yres verstands gepuren wolt die selbigen zu retten So were yr guter wyll unnd maynung den nesten gen Stutgarten zu ziehen sie zu entschütten [1], damit gemelt von Stutgarten unnd ander von der

1 entsetzen.

*) Es lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, wesshalb hier an der Spitze der Universität ein Vicerector erscheint. Rector war nach der Matrikel im Winterhalbjahr von Lucae (18. Oct.) 1518 bis Philippi und Jacobi (1. Mai) 1519 der Magister Franciscus Stadianus, über welchen wir sonst nichts wissen. Er ist ohne Zweifel Franciscus Kircher aus Stadion, der am 3. März 1509 bei der Universität eingeschrieben, 1510 Baccalaureus wurde und damals, da er den Magistertitel führt, der Artistenfacultät angehörte. Obwohl nun die Universitätsordnung von 1518 bestimmt, dass das Consilium der Universität neben dem Rector und sämmtlichen Professoren der sogenannten oberen Facultäten auch den Decan der Artisten nebst zwei aus dem Consilium der Artisten gewählten Magistern in sich begreifen soll, so scheinen sich doch bei diesem Anlass die doctores legentes in superioribus facultatibus (vergl. f. 105 v.) ausschliesslich zu Repräsentanten der ganzen Corporation aufgeworfen zu haben, wie denn auch diese allein das erste Actenstück unterzeichnen. Damit war der Rector selbst beseitigt und an seine Stelle trat als Vicerector, wie aus den Acten selbst hervorgeht, Jacob Lemp der älteste Theolog.

**) Caspar Forstmeister.

lantschafft denen von Tubingen in aim gleichen val och bystand unnd hylff bewysen, unnd welten sollichs unnserm Gn. fürstenn unnd heren anzögen, Seiner f. gn. willen unnd gemüt darin erlernen, unnd in bysin vorgemelter zwayer geratschlagt. Aber zu letst ist beschlossenn worden, wie sollich maynung unnserm gnedigen heren in nit aigner person eroffnet, besonder das selbig vor den Rätten anzaigt werde. Also haben daruff etlich darzu verordnet dyß maynung an die Rät gebracht unnd zu antwort gefunden, das sie gantz nichts der Sachen halb unserm [f. 104 v.) gn. heren furhalten besonder der ding geschwigen sollen.

Am andern, Dornstag nach letare [7. April] ward ain gemain sag unnd geschray wie Stutgarten uffgeben sein solte, unnd am abent rit unser gnediger her von Tubingen hinweg Nach dem unnd Hans von Nüneck mit sine Knechten zuvor in die Stat Tubingen komen was.

Am dritten, Fritag nach letare [8. April] haben domini de universitate collegialiter beschlossen, unsers gn. heren Rätten durch Doctor Casparn unnd D. Johann Hemmingern anzuzögen, Nach dem die universitet byßher sonderlich nichts treffenlichs [1] gehandelt noch für genommen habenn on wyssen u. gn. heren unnd siner gnaden Rät, So nun jetzundt vil kriegß löff vorhanden unnd insonder die belegerung der Stat Tubingen, zu bitten der universitet zu ratten, was Inen hierin zu handeln sey Ob sie hinweg ziehen oder hie zu Tubingen bliben solten Daruff haben u. gn. h. Rät der Universitet geraten hie also zu harren unnd zu belyben, doch solte Niemen hinweg zu ziehen verboten sein.

Am vierden haben domini de univ. beschlossen, [f. 105] ob die von Tubingen ymants der universitet personen ervordern wurden, das die selbigen rat geben solten, Inen wolt nit gepuren fur sich selbs zu ratten, Besonder solt die universitet gemainlichen rats gefragt werden.

Nach Suntag Iudica [10. April] habent domini de univ. uff der von Tubingen beger D. Joh. Hemminger unnd D. Casparn zu Inen geschigt, vor den selbigen syend beratschlagt unnd anzögt worden die mengel unnd prechen gemainer Stat Tubingen, Nemlich an buchsen bulver proviant wie korn, muren greben mule des fronens der korb, unnd wie allain alle handlung unnd bevestigung zu dem schloß unnd ganz wenig zu der Stat gefürt wurde, wellich mengel die von Tubingen in geschrifft stelt u. gn. heren Räten ubergaben unnd

1 wichtiges.

begerten Inen hierin fürsehung zu thonnd. Also ist denen von Tubingen geantwurt, In massen wie sie des auch ain schrifft haben, unnd daruff syend zway falckennöttlin vom schloß der Stat zu geordnet worden.

Witer habend domini de univ. be [f. 105 v.] schlossen das all doctores legentes in superioribus facultatibus solten by den Augustinern in yrem closter *) essen darzu vast [1] da selbst wonen damit in den obligenden unnd zufallenden geschefften unnd loffen dester furderlicher unnd ylender geratschlagt unnd gehandelt werden mocht.

Als wir nun uff den Balmtag [17. April] angemelter art by den augustinern mit ainander gessen, haben die von Tubingen durch Thyssen Könlin al der universitet doctores legentes obengemelt zu Inen uff das Hus berufft unnd den selbigen zu erckennen geben wie die Stät Stutgart Gröningen Vayhingen Wayblingen Herenberg Lewenberg unnd ander mer die von Tubingen gen Herenberg zu komen beschriben, unnd heten ynen fürgehalten Nach dem die pundischen mit grosser macht unnd heres crafft das landt Wirtemberg uberzogen unnd den mern tayl deßselbigen erobert So wolten die gemelten Stät och dere von Tubingen halb gern ratten, damit die selbig onbeschedigt unnd by eren unnd würden ungeirrt unnd ungestort bebliben, Deß halben solten sie von Tubingen selbs auch nach zymlichen mitel gedencken, damit die stat nit belegert noch verderbt wurde, unnd als kain tail dem andern [f. 106] mittel fürschlahen wolte, hetten doch zuletst die gedachten stet unnd sonderlichen die von Stutgarten sich mercken lassen, wan die von Tubingen sich ergeben unnd huldung thetten, wie die von Stutgarten unnd ander, alsdan mechte selichs zu gut land und lüten auch inen selbs erschiessen, und hierin bedencken wa die von Tubingen belegert wurden müste von nesten die gantz gegne unnd lantschafft umb Tubingen verderpt werden, Am andern, möchte durch belegerung Schloß unnd Stat den jungen Fursten unnd frölin an yrem leben mangel zu sten. Am driten, solte von den pundischen Schloß unnd Stat erobert werden alsdan mochte der schatz unnd guter uff dem Schloß ligend usser des jungen fürsten handen komen, unnd daruff der Universitet Rat gemeinlich begerten, deshalben domini de univ. in bywesen des pfarhern **) die sachen im klainen stublin beratschlagt haben, unnd vor och ee

1 bleibend.

*) in dem heutigen Stift.

**) Martin Plansch.

sich yr rat geendet, het Hanns Ochsenbach burgemeister zu erckennen geben, was u. gn. F. unnd Herrn Rät fur mittel beratschlagt unnd selbige inen fürzuschlagen befunden hetten, Nemlichen was von dem wurtenbergschen land von den pundischen erobert worden were, das solten sie jetzund erhalten, unnd mit dem uneroberten unnd oneingenomenen [f. 106 v.] witers nichts furnemen, solte die gantz handlung zu luterung [1] der Curfürsten gutlich oder rechtlich komen, unnd was die selbigen also sprechen darby solte es ungewegert pliben. Am andern, ob das mittel nit fur gen wolte, das dan das land dem jungen hern schworn unnd dem alten ain pension zu gestelt solte werden, unnd in den bayd mitteln u. gn. h. wyl vor erlangt, unnd darzu etlich zit solichs by siner gnaden zu erckundigen geben werden. Uff das habenn domini de univ. sich underret sampt dem pfarhern beschlossen unnd durch D. Hannsen Hemminger eroffnen lassen Im grund dyß maynung, die obligenden gescheffi unnd beschwerden u. gn. f. u. h. der Stat Tubingen, auch land unnd leut were der universitet trulich laid unnd was sie gemainlich unnd sonderlich zu hinlegung der selbigen thon mochten oder kunten des wolten sie ungespart sein mit yrem lib unnd wenigs vermogens, damit ungespart unnd gern thun Aber üff yr beger gaben domini de univ. dysen rat, das den pundischen dyß nachvolgend mitel fur zu schlahen were. Anfangs, nach dem [f. 107] dyser hörzug furnemlich yres achtens furgenomen worden were umb des willen, das u. gn. f. u. her Rutlingen eingenomen hette, So dan Rutlingen nun mer von den pundischen erobert worden So geduchte sye der pont hette nu mer das ihen darum dyser krieg angefangen were, unnd darzu fur yr interesse so vil land unnd stet innen, das sie das selbige wol bekomen möchten, unnd daruff zu bitten die pondischen wolten sich des setigen lassen unnd benugig sin, auch die Stat unnd Schloß Tubingen witer unbelestiget lassen. Wa aber das ye nit sein möchte oder wolte, das wir doch nit verhofften Die wyl sie dan Rutlingen sampt vil andern flecken erobert hetten, das es daby sten, unnd die uneroberte flecken och lassen in ruwen belyben, unnd die sach bayder stuck halb zu ußspruch der Churfursten zu recht oder guete sten solte. So aber deren kains bey den pundischen angesehen wolte werden, wie dan das gantz land des jungen heren hertzog Cristoff solte schworn unnd dem alten hern ain pension vervolgen, doch das in dem allem unnsers f. u. heren wil erlangt unnd zu erhebung des selbigen etlich tag gegeben wer-

1 Prüfung.

den. dyser gegebner [f. 107 v.] ratschlag haben die von Tubingen inen gefallen lassen unnd witer an die univ. begert inen in wyteren anligenden ratschlagen zuverhelfen. Also habend domini de univ. den gedachten von Tubingen den pfarhern, Doctor Conraden Ebingern unnd D. Hainrichen Winckelhoffern zu hören yr maynung zuverordnet unnd siend die uberigen von der univ. in dem klainen stublin verharret. Als nun die von Tubingen den vorgenanten drien, zu erkennen gebenn, wie sie an ret edel unnd unedel unnd anderer verstendiger der kriegsloff vernomen, das yr stat nit zu behalten were, In ansichtigung des das die kain trost oder hylff hete weder von u. gn. f. u. h. noch von denen uff dem schloß Item mit gantz wenig lufferung wins unnd korns versehenn unnd by inen zu wer nichts gebuwen Darumb were yr maynung zu inen Raten zu schickenn unnd zu erfarn, ob doch die Rät ainichen trost heten, das u. gn. h. die stat unnd schloß rötten wolte, unnd was hylff inenn hierin bewysen werden möchte, unnd begerten yemands von der univ. dar zu verordnet zu werden unnd damit den räten das furgeschlagen mittel unnd die ratschleg och zu eroffnen haben. habend die gemelten dry solichs der univ. furgehalten, weliche univ. inen von Tubingen durch Winckelhoffern antworten liessen, Wie yr stat [f. 108] gestalt und gelegenhait sy, das heten sie nit wyssen, darumb mochten sie unnd kunten in den selbigen nichts raten Aber die mittel den Räten fur zu halten, anders ze handeln wie oben vermelt unnd darzu zuverordnen weren sie willig. Haben daruff den pfarhern unnd D. Jorgen Symlern mit erstgenanten denen von Tubingen uff das schloß geschigt. die bayd syend by unnd mit vorgeoffneter deren von Tubingen werbung gewesenn. Auff sollich deren von Tubingen werbung unnd beger haben u. gn. h. rät geantwurt, wie sie trost unnd rettung wyßen. Anfangs, hette u. gn. f. u. her in sinem abschaiden den Räten gnediglich gesagt, wie das sie best handeln unnd thon solten So wöllte sein gnad riten unnd furnemen an andern enden, das sinen gnaden furstlich unnd erlich war unnd umb hylff unnd rat uß unnd das uff das hochst werben.

Am andern, so were der kurfürstlich bottschaffter uff dem weg, die maynung [1], mit den stenden des punts zu handeln unnd furnemen, das dienstlich zu dem friden were.

Zu dem dritten, So were ain tromettor vorhanden [2] uß dem veld her kumend, der velicht bringen möcht das zu hinlegung aller dyser beschwerden

1 in der Absicht. 2 sichtbar.



dienen möchte Aber die furgeschlagen mittel betreffend, wer die anbringen unnd im her furhalten sollte, das were inen als rittermessigen leuten nit zethond, wan dardurch mochte velicht wellen verstanden werden, als [f. 108 v.] solten sie inen furchten unnd klainmuttig sein Darum kunten oder wollten sie es nit thon, möchten aber leyden were es thet.

Nachgends hat der trumetter begert zwayer vom adel uß dem Schloss zwayer von der universitet unnd zwayer von der Stat Tubingen. Als nun die selbigen uff dem Rathuß versamlet waren unnd der univ. Doctor Johann Hemminger unnd Doctor Caspar darzu verordnet Hat gemelt trumetter in namen der univ. unnd Stiffts *) gedachten zwayen ain brieff nachvolgends inhalts uber antwurt von wort zu wort also luten Von gottes gnaden usw. **) Darzu hat der trumetter egenanten vom adel ainen unnd der stat auch ainen sondern brieff uber antwurt. Den vor eingelipten [1] brieff haben Doctor Hemminger unnd Doctor Caspar universitati uber antwurt unnd univ. nach dem dechano und stifft geschigt, denen den brieff gelesen. Also haben dechan und gemelten von capitel Meister Ludwig Pöß unnd Meister Hanns von Minchingen vlyssiglich gepeten univ. wolle hierin yrent halb das best thon, unnd was sie handeln das wollen sie genem unnd stett halten unnd sich dhains wegß von der univ. söndern unnd in allen dingen mit der univ. anligen [2].

[f. 109] Daruff haben dommini de univ. D. Winckelhoffern uff das Schloß verordnet neben dem pfarhern unnd D. Jörgen Symlern zu den Rätten zu bitten, die wyl univ. ein geistlich corpus ungeschigt unnd untegentlich zu fechten weren, so were der univ. dienstlich beger unnd bit inen hierin vlyßlich zu raten, unnd sie zu bedencken was inen uber die ubergesanten brieff zethon were unnd sy.

Also habend die rät inen geantwurt Sie weren der hoffnung u. gn. heren sachen solte sich noch zu guten schickenn, unnd daruff yr rat unnd gut bedencken, das geistlich unnd weltlich by einander belyben. Nach solich gegebener antwurt der rät habend domini de univ. sich underret, unnd nachdem univ. vil uff dem land unnd wenig zu Tubingen hat, dar zu der univ. personen

1 einverleibten. 2 sich zusammenhalten.

*) des Chorherrenstifts zu St. Georgen.

**) der Brief selbst ist nicht eingeschaltet und hat sich nicht unter den Acten der Univ. vorgefunden.

zu fechten unnd kriegen klain geacht, unnd bedacht unnd beschlossen in das leger zu riten unnd undertheniglich zu biten univ. by iren fryhaiten alten herkumen unnd gerechtickaiten belyben zu lassen.

Unnd furzuhalten Nach dem univ. ain geistlich versamlung unnd dem hayligen stul zu Rom unnd dem hayligen Rich underworffen, unnd kaynem fursten von Wurtenberg ye huldung gethün Besunder habenn die fursten von Wurtenberg sich gegen der univ. verschribenn ir fryhaiten zu halten unnd hanthaben Darzu vogt unnd etlich richter von Tubingen all jar ir frihaiten zehalten schwern müssen.

[f. 109 v.] Unnd in dyser huldschafft nit begriffen weren, dyse handlung daruß krieg erwachsen, an [1] der univ. schuld unnd zuthun furgenomen, unnd dann u. gn. h. hertzog Wilhelm were ain gnediger liebhaber der gelerten, unnd darzu in siner geschrifften sich vernemen ließ, das siner gnaden maynung nit stunde Jemands an siner fryhaiten zu belestigen, So stund der univ. bit, sich gnediglich zu bedencken. Unnd sollich werbung ze thund syend verordnet D. Jacob Lemp viceRector D. Johann Hemminger unnd D. Hainrich Winckelhoffer.

Als nun domini de univ. zu nacht geßen heten Haben die von Tubingen durch yr burgenmeister sampt etlichen gewapneter menner viceRectorem unnd al doctores legentes uff das rathuß nach der achtend stund in der nacht erfordert unnd gefurt unnd auff yren geschickten brieff von Herzog Wilhelmen inen zu raten gebetten, unnd die wyl vil von der gemaind auch zu gegen werend, den selbigen der univ. zu eroffnenn. Darzu wan der obengemelten mittel dhains angenomen wurde, wie dan sich verrer mit der huldung dem pundt halten solten etc. Also habend domini de univ. sich unnderret unnd in gegenwirtickait vyler von der gemaindt inen den von Tubingen rat eroffnet unnd zuletst der huldung halb geantwurt, univ. kunte inen von Tubingen in dem selbigen nichts raten, Wan in yrem wyssen stee nit, ob die stat zu dem krieg unnd der wer geschigt oder ungeschigt, mit lyfferung geschutz unnd [f. 110] in ander weg verfasset sy oder nit, darum sollen deshalb rat habenn by yren hoptleuten unnd andern verstendigen. Unnd in dem och vor unnd ee D. Johann Hemminger sein ret von der univ. wegen vollendet, kam Hanns von Nunneck hauptman, etwas ungestim gegangen in die stuben Sagen Ir heren was macht yr, mich langt an durch myn knecht yr wolt ain lerman machen unnd unns biten ce stechen [2].

1 ohne. 2 bieten zu stechen, einen Kampf anbieten.

Wa nun dem also, soltenn sie gemach thon, dan es wurde nit also sonder anders unnd mit plutigen kopffen zu gün. Also gabenn vogt unnd die von Tubingen unnd domini de univ. im hauptmann zu erckennen, wie sie yr versamlung nit uß der anzögten ursach heten, besonder uß deren, so er hauptmann uß D. Johann Hemmingers ret vernemen wurde, unnd volfurt also D. Joh. Hemminger in namen der univ. sein red ongefarlich wie oben gemelt ist.

Als nun der hauptmann sollich handlung vernam Sagte er, dyß maynung unnd furnemenn gefiele im wol, were erberglich [1] gehandelt unnd stunde niemen bas zu unnderthedigen [2] hierin dan der univ., unnd er wolte solliche fürgeschlagen mittel raten u. gn. f. u. h. anzunemen Bat daruff dominos de univ. sie wolten fur sich selbs hierin handeln in das feld riten unnd [f. 110 v.] mittel fur schlahen, das was aber dominis de univ. nit gelegen Besonder erbotten sie sich neben deren von Tubingen botschafften zu handeln unnd alles das furzunemenn das inen zethund muglich were, dan sie were der sach zu klain unnd unverstendig.

Also haben domini de univ. unnd stat Tubingen sich entschlossen die mittel furzeschlahen unnd in das leger zu riten Morgens des glaits unnd glaitsmans gewart unnd synd mentag [18. April] nach domine [Palmsonntag] umb ailffe, ußgeriten, die von Tubingen die vorgeschriben mittel durch Hannsen Ochsenbach burgenmaister am Ersten, unnd universitas durch D. Johann Hemminger yr bitt vor hertzog Wilhelmenn unnd siner gnaden Kriegsraten furgehalten.

Daruff unnd lange bedacht Hat h. Wilhelm denen von Tubingen anfangs antwurten lassen, sein gnad hette furschlag unnd mittel vernomen und die wil die selbige allain uff verzug unnd lengerung der zyt strackte, unnd dan sein gnad mit sovil Kriegs volck lang stil zu ligen nit lydlich sein wolt Wa dan die von Tubingen uff ander mittel nit handeln woln, mochten sie im glait widerumb hain ryten In massen wie sie in das her kumen weren. Dar neben gebe sin gnad denen von Tubingen gnediglich zuvernemen, wie die [f. 111] kriegß knecht arm weren, ain gemain geschray unnd sag das zu Tubingen vil gutz sy unnd lige, unnd weren die knecht unlustig, die wil inen noch kain Stat oder ichtzig zu plundern erlopt worden, unnd solte die Stat mit der not gewonen werden, were zu besorgen die Stat unnd was darin von lyt unnd guter gefunden, werde geschlaifft, unnd solten die von Tubingen solichs gar nit fur gemalet

1 erbarlich. 2 unterhandeln.

geferpt oder trow [1] ding halten, besonder fur gantzen ytyligen [2] unnd merck-lichen ernst.

Darneben unnd glich damalen ließ H. Wilhelm dominis de univ. auch antwurten, dyß maynung, Sein f. Gn. hete der univ. underthenig furhalten vernomen unnd die wyl S. f. Gn. verstond, das die gedachten von der univ. nie kainem heren von Wurtenberg huldung gethon hette, unnd Seiner Gn. maynung nit were, ymands von synen fryhaiten alten herkomenn unnd gepruchen zu tringen, unnd darzu ain sonderer liebhaber der univ. unnd gelerter were, So wolten sein Gn. die univ. gnediglich by yren fryhaiten unnd gewonhaiten belyben lassen unnd hanthaben unnd der univ. lib vnnd guter in schutz unnd schirm nemen, unnd wa univ. begerte, wolte sein gnad der univ. lib unnd guter usser der Stat Tubingen unnd an gelegenheit unnd end yres gefallens furn unnd verglaiten lassen.

[f. 111 v.] Also haben univ. unnd die Stat Tubingen ainen gedacht genomen, unnd under dem selbigen bedacht die von Tubingen Hertzog Wilhelmen unnd Jorgen Truchsessen fryhern zu Walpurg an [in] yren rat zu vergunden gebeten, das inen von Tubingen guodlich von H. Wilhelm vergund unnd zugelassen ward.

Daruff haben die von Tubingen durch Hansen Ochsenbach gemelten heren furgehalten, die wil yr gnaden sehen in was noten die von Tubingen stunden, beten sie yr gnaden inen gnediglich zu raten unnd zu eroffnen, wem unnd mit was mas die Stat uffgenomen werden solte, Also heten gemelt heren inen von Tubingen geantwurt Uß yrem bitten und furhalten heten sie verstanden yr von Tubingen besonder vertrut gemiet unnd dienstlichen willenn So gemain stat zu inen den Truchsessen triegen Darum were yr der heren wil, auch inen von Tubingen zu raten nach yrem besten verstand, unnd weren inen yr beschwerde von hertzen treulich laid Aber nach dem sie von Tubingen wysten, das yr stat ain kain nutze stat were zu der were, unnd verlorn So were yr rat sie hielten sich mit huldung unnd andern wie die von Stutgarten [f. 112] unnd ander der lantschafften, unnd mit der mas achtenn sie, die hern werden Tubingen auch annemen Uff das sagten die von Tubingen sie heten kain gwalt die Stat uff zu geben oder huldung zu thund Aber sie wolten mit andern yren mitburgern darvon ret halten, unnd das zu beschehen begerten sie bytz morgens mittewags zug, der inen von hauptman gnediglich zugelassen ward.

1 droh. 2 eiteln.

Darnach zinstag [19. April] nach domine haben domini de univ. beschlossenn D. Joh. Hemminger unnd D. Casparn zu den von Tubingen zu verordnen unnd by inen zu erlernen, verrer [1] inen gepurte der univ. zu eroffnen, was sie heten beschlossen uff den abschud im her inen geben unnd furgehalten, damit universitas sich dester bas yrer person unnd guter halb in der sach zu schicken wysste. Daruff unnd der vorgenannter zwayer werbung haben die von Tubingen yr maynung in schrifft vervasset, wellicher gestalt sie uff den genomen gedacht verrer mit den hauptleuten unnd räten handeln wolten, die selbige schrifft den bestimpten den zwayen der universitet zu uberantwurten soliche zu lesen.

Als nun domini de univ. die selbig schrifft verlesen Haben sie denen von Tubingen verrer zu erckennen gebenn, die wil die von Tubingen [lut] den ubergeben [f. 112 v.] artickel sich entschlossen haben dem Schwebischen pundt huldung zethon, unnd unnder anderm der univ. in yrem artickeln gedacht Wie die univ. bey inen beleyben solle unnd anders So liessen domini de univ. inen die selbige gefallen sovil die selbige betreff Aber mit der huldung unnd auffgeben der Stat, da von kunten sie nicht ratschlagen, wan die von Tubingen wysten yr gelegenhait am aller bestem.

Unnd als die von Tubingen abermalen die vor genanten personen mit inen hinuß als tegdingsleut [2] zu riten begerten Haben domini de univ. uß vil treffenlichen dapfern unnd redlichen ursachen beschlossen Das bey dem aid der univ. geschworn, die verordneten personen raten unnd handeln sollen das best, unnd was sie bys her gethon, das sey unnd ist in der univ. namen uß yrem besondern bevellich geschehen, unnd was des halben, von der vorgenanten handlungen auch der künfftigen wegen, gedachten personen zusteen mochte, oder solten sie sampt oder sonder darneben betruglich gerechtvertigt oder in was gestalt das were, furgenomen werden So sol unnd wil univ. dieselbigen in yrem costen unnd schaden entladen enthalten unnd vertreten, unnd solle die handlung der univ. aigen sin unnd univ. die fur yr aigen sach halten unnd machen.

[f. 113] Zinstag morgen hat hoffmeister Philips von Nippenburg nach dem pfarhern unnd Winckelhoffern trapanten geschigt uff das Schloß zu komend, unnd inen in gegenwirtickait aller siner mit verordnetten rät furgehalten Sie die rät haben noch nach ain mittel gedacht, unnd nemlich, das hauptlyt unnd kriegsrät im leger den unbelegerten Stetten flecken unnd Schlossen vergunden wolten sechs

1 sofern. 2 Unterhändler.

tag, darin zusamen riten unnd ain gesprech mit ainander zu haben mogen So weren sie der Zuversicht sich selbs zu erinren unnder ainander unnd sovil zu ermanen unnd zu handeln, das dienete zu hinlegung dyses gantzen kriegs, unnd baten daruff die baid darin zu raten unnd sollich mittel durch ander personen im hör anzubringen unnd fur zuschlahen, Also haben die gedachten Doctores sich bewilligt, neben denen von Tubingen unnd den andern verordneten der universitet das mittel anzuzögen unnd furzubringen Das selbig nachmalen Burghart Fürderer *) unnd darnach den baiden Truchsessen **) eroffnet unnd gebeten sollichs an die hauptleut zu bringen Also haben die gedachten geratten, das sollich mittel H. Wilhelmen nit anzubringen sy, dan es möchte mer ungnad unnd unlust gebern dan vortayl unnd nutz, unnd sey nit zu erlangen. Darum haben die von Tubingen unnd univ. die mittel anzubringen under lassen unnd nit wollen anbringen.

[f. 113 v.] Daruff haben die von Tubingen durch Hanß Ochsenbach furgehalten den Truchsessen als underthedigen, Nach dem sie vor augen sehen den grossen mercklichen last unnd zwang och das treffentlich hör So wider die stat gepruchte unnd gezogen wirde, dem sie kain widerstand thon mochte, wie wol sie auch yren gn. f. u. heren vor allen heren gern haben unnd behalten wolten, Noch dan die wil sie dhain rettung wysten unnd sich zu dysem thon zu schwach unnd klain erckenten, wolten sie huldung thon dem Schwebischen pundt mit mas unnd mittel wie sie in henden hielten unnd ubergaben.

Auff die ubergeben artickel habenn Hertzog Wilhelm unnd sine kriegsleut unnd rät sich wol zwo stund bedacht unnd darnach etlich artickel, welicher gestalt sie die Stat unnd huldung niemen wolten, denenn von Tubingen bezaichnet ubergebenn, die aber die von Tubingen fur gantz schwerlich angesehen, des halben von allen taylen vil unnd mengarlay disputation gehalten worden, unnd aber zu letst gab Her Jörg Truchseß den abschud, all tayl solten den sachen witer nach dencken unnd morgen mitwoch verner zu handeln in das her komen [f. 114] Wan die riterschaft vom Schloß were auch in das veld zu komen beschaiden, one die kunt man nicht witers handlenn.

*) Mainzischer Kanzler, nachmals vom Bund zum Vogt in Stuttgart gemacht.

**) Georg Truchsess oberster Feldleutenant des Bunds und Wilhelm Truchsess der bundsverwandten Städte oberster Hauptmann.

Am mitwoch [20. April] haben domini de univ. beschlossen D. Caspar solte auch mit den andern der univ. verordneten in das her riten, das dan beschah.

Als nun wir mitwoch uff deren von Tubingen vlyssig beger wider im her erschinen syend, Ist man noch mit der Riterschafft uff dem Schloß in handlung gestanden Deßhalb der abschud gefalen, das die von Tubingen mogen dornstags mit yrem zu geordneten trumettern wider kumen unnd witer handlung warten sollen, unnd H. Wilhelm sampt sinen kriegs räten hetten ain sonder wolgefallen Anfangs ab der gestendigen [1] dero von Tubingen erlichen handlung unnd disputation.

Darneben haben die Truchsässen die von Tubingen angesucht Nach dem den von der Riterschafft etlich mittel furgeschlagen weren Wa nun die by Hertzog Wilhelmen erhept [2] werden mochten, das dan Tubingen by der Riterschafft arbaiten wolte die selbigen mittel anzuniemen.

Daruff haben die von Tubingen gebeten inen anzägte mittel, so ferr es lydenlich sein wolte, zu eroffnen [f. 114 v.] Haben die Truchsessen das selbig D. Joh. Hemmingern zu erckennen geben, wie das nemlich das Schloß Stat unnd ampt Tubingen dem Jungen hern Hertzog Cristoff huldtigten unnd die zwen kung Ertzhertzog zu Ostrich unnd Hertzog Wilhelm furmunder sein solten.

Item das geschutz uff dem Schloß, sovil zu der wer des schloß noturfftig, da selbst belyben unnd dazu die varend hab gedachten Heren H. Cristoffel halben vervoligen solte.

Item die von Tubingen solten nichtwenigers mit gemainer lantschafft heben unnd legen. Also ist uff den tag abgeschaiden im frid.

Als aber wir herin komen siend, haben domini de univ. den pfarhern, D. Joh. Hemminger unnd D. Hainr. Winckelhoffer, unnd die von Tubingen Joh. Ochsenbach [und] Kylen verordnet uff das schloß zun räten zu gend unnd zebiten wa innen in namen u. gn. f. u. H. Hertzog Ulrichs oder des jungen ainich lydenlich vertrag engegen gienge, das sie dan den selbigen annemen unnd hierin betrachten wolten, das die stat Tubingen gantz verderpt die universitet zerriten werden möchte, unnd an dem vorderisten das leben des jungen fursten unnd frölis, die dadurch [f. 115] an yrem lib unnd leben beschedigt werden möchten, unnd ander ursache unnot alle zu beschriben. Also ward der tag geendet.

Dornstag [21. April] haben wir sampt denen von Tubingen unnd uff

1 wegen der übertretenden. 2 angenommen, bestätigt.

yr vlyssig bit wider hinuß in das leger gen Entringen zu riten willen, da ist das leger uff geprochen unnd vor Tubingen in den Kesenbach gezogen, unnd da selbst im Kesenbach das leger geschlagen, deshalb die von Tubingen huldung gethon, in massen die von Stutgarten unnd ander von der lantschafft.

Unnd als die huldung von der univ. gesamen unnd verordneten auch begert ward, haben die selbig sich sollichs zethond uß nachgenden ursachen gespert Nemlich das sie vor nie kainem heren von Wirtenberg geschworn haben.

Item H. Wilhelm habe inen gnediglich bewilliget sie by yren fryhaiten zu belyben zelassen.

Zum driten, So were die universitet ain gaistlich versamlung unnd nemmlich dan dem Stul zu Rom unnder worfen.

[f. 115 v.] Aber sollich unnd vil ander mer ursachen unangesehen hat Her Jörg von Frunsperg *) gesagt Nach gelegenhait der zit unnd gestalt der sachen wolle sich inhalt der biecher nit disputieren lassen Darumb müsse es also sein, das die gesanten och schwörn, unnd sollichs beschehe der universität zu nutz unnd gutem, unnd were uber vier wochen nit [1]. Daruff haben D. Johann Hemminger Caspar unnd Winckelhoffer [geschworn], Aber viceRector D. Jacob Lemp unnd pfarher synd als priester sollichs erlassen worden. Also ist man dytz tags auch abgeschaidenn.

Fritag [Charfreitag den 22. April] uff dem platz haben gemainlich all die von Tubingen geschworn.

Item in dieser handlung auch vor unnd nach ist universitas in mercklichen sorgen gestanden yrer fryhaiten guter unnd fruchten, des halben Her Cristoff von Schwartzenberg **) uß aigner bewegnuß der universitet zu gut, gemelter universitet geschriben schyrmbrieff wappen fenlin yrer fruchten zu Fürbach unnd Wyl ***) erlangt hat, für wölliche brieff unnd sicherhait Her Cristoffel der Cantzley X gl. verhayssen [2], die universitas auch gegeben hat.

[f. 116] Aber unangesehen der selbig handlung haben etlich kriegs volk unnd nemlich der von Tutenberg †) universitati win unnd korn zu Fürbach

1 währe nicht lange, mache nicht viele Umstände. 2 verlangt.

*) oberster Hauptmann über das östreichische Volk.

**) ein bairischer Dienstmann, vom Bund zum Statthalter eingesetzt.

***) Feuerbach und Weilimdorf.

†) Sebastian von Thuden unterzeichnet den bairischen Feindesbrief nach Steinhofer 4, 582.

unnd Wyl verkaufft unnd weg gefürt. Die gesanten haben auch im leger zu Entringen sicherhait yrer fruchten zu Blaburen erlangt, unnd des halben an die amptleut da selbst brieff uß zogen, darnach sonder brieff gen Sindelffingen unnd Leonberg, unnd nochmals ainen brieff an die amptleut zu Blaburen, unnd für sollich brieff ij gl. geben.

Aber unangesehen dyser baider brieff hat Kruß Burghardt von Stadion, der zit vogt unnd amptman des ponts zu Blaburen, der universitet fruchten genomen unnd hinweg gefurt.

Also haben domini de univ. nachvolgends dys obanzögte handlung beschriben unnd vor gantzer universitat verlesen lassen, die sich erinnert die sach also ergangen sein gefunden ratifficirt bekreffdigt unnd bestedigt haben.

<table>
<tr><td rowspan="11">In presentia illorum omnium lecta confirmata et acta sunt precedentia in angaria Philippi et Jacobi [1. Mai 1519].</td><td>Jacobus Lemp theol. et can. doctor</td><td></td></tr>
<tr><td>Petrus Brun theol. doctor</td><td></td></tr>
<tr><td>Balthasar Sellarius theol. doctor</td><td></td></tr>
<tr><td>Conradus Ebinger</td><td rowspan="6">Jurium doctores</td></tr>
<tr><td>Johan Hemminger</td></tr>
<tr><td>Caspar Forstmeister</td></tr>
<tr><td>Hainricus Winckelhoffer</td></tr>
<tr><td>Jeorius Symler</td></tr>
<tr><td>Johannes King</td></tr>
<tr><td>Bernhardus Rorpach</td><td rowspan="2">medicine doctores</td></tr>
<tr><td>Rudolffus Unger</td></tr>
</table>

II.

[f. 116 v.] Nach dem unnser gnedigste unnd guedig heren die stend des punts den prelaten unnd gemainer lantschafft vergundet haben ainen landtag zu Stutgarten zu haben Haben die prelaten unnd lantschafft universitati geschriben unnd gebeten Inen D. Hemmingern unnd Winckelhoffer zu schicken Das hat Inen universitas den prelaten unnd lantschafft verwilliget unnd gemelte zwayen doctores dahin zu ryten unnd zu handeln bevolhen Dess glichen D. Caspar Vorstmeister D. Johann King juxta literas quas habet universitas.

Darnach uff mitwoch nach Udalrici [6. Juni 1519] haben gemelt prelaten unnd lantschafft der universitet geschriben unnd gepeten Inen D. Hainrich Winckelhoffern zu schicken uff yren costen gen Stutgarten unnd Nerlingen [Nördlingen] zu ryten, das haben sye von der universitet verwilliget unnd in dahin zu riten geboten unnd bevolhen juxta literas quas habet universitas.

Witer Als unnser heren vom pondt mit etlichen Artickeln Hertzog Cristoffeln das land Wirtenberg eingeben wollen, haben die von Tubingen nach D. Jacob Lemppen Ebinger Hemmingern Casparn unnd Winckelhoffern geschigt, unnd uff die artickel zu raten gebeten. das haben die von der universitet vergundet [f. 117] unnd zu thun bevolhen, Aber die funff haben Inen darin zu lassen oder zu thund sunders nicht geraten, Besonder man solle die artickel hindersich pringen an die lantschafft Inmassen die artickel selbs uß wyssend, unnd ob die sachen uff hundert tussent gulden gepracht werden möchten, Alsdan achteten die funff es solte für die lantschafft wol sein.

Unnd als die von Tubingen mit dysen hendeln geratschlegt haben, Ist unnser gn. h. Hertzog Ulrich in das land ingefallen, unnd hat die von Tubingen mit brieffen uffgefordert, Ime die stat unnd ampt wider zu geben, Daruff haben die von Tubingen geantwurt Sie wollen sich mit dem ampt unnderreden, unnd darnach ain antwort in schrifft verfasset, darin sie hertzog Ulrich gepeten haben, sie by yrem gn. heren hertzog Cristoff belyben zu lassen, mit anzögung allerlay ursachen, unnd daruff die universitet rats gebeten, die haben inen sollich geschrifft gefallen lassen, inhalt der schrifft so die von Tubingen behendig haben.

Darnach unnd als die von Tubingen die selbigen brieff Hertzog Ulrich

gen Herenberg *) zuschickten, Hat Hertzog Ulrich inen von Tubingen geschriben, Er möge sich an yrem schriben nit settigen lassen, damit sie aber sehen, das Er gnediglich gegen inen handeln wölle So solten sie von Tubingen gen Entringen [f. 117 v.] zu Im schicken, wolte sin gnad Inen sin gemiet eroffnen, Also haben die von Tubingen hynuss ryten wöllen unnd die von der universitet gepeten mit Inen D. Jacobum unnd Hemmingern rytten zu lassen, das haben die von der universitet zugelassen, unnd den zwayen zu riten bevolhen, unnd als die von Tubingen an Stathalter unnd Rät begerten zu ryten zu erlauben Haben Stathalter unnd Rät denen von Tubingen verboten zu ritten, wellichen verbot die von Tubingen gehorsamlich gelept haben. In dem ist h. Ulrichs trumetter wider gen Tubingen kumen, unnd hat ain brieff bracht vast des inhaltz, das Hertzog Ulrich an andere ort des furstentumbs ziehen wölle unnd deren von Tubingen botschafft zu Entringen nit erwarten mög Darneben begert ymants zu im gen Leonberg zuschicken. Daruff haben sich stathalter unnd rät och die von Tubingen mit ainander unnderret unnd sonderlich die stathalter geraten, das die von Tubingen nicht schicken oder reitten sollen, besonder sich schrifftlichen entschuldigen In massen sie dan ain schrifft verfasst heten, die sie verlessen liessen, unnd als D. Jacob unnd Hemminger och rats gefragt worden, haben sie geantwurt, inen wolle für sich selbs zu raten nit gepuren, Aber soferr es den Stathaltern gefielle [f. 118] wölten sie sollichs an gemaine universitet bringen unnd am treulichsten raten, Das denen von Tubingen also gefallen, unnd haben die gemelten zwey doctores die sache fürgehalten.

Welliche universitet dan sich nachvolgens rats entschlossen Nach dem herzog Ulrich dyß malen allain begert hätte ymats zu im zuverordnen unnd siner gnaden gemiet horen zu eroffnen unnd zuvernemen So bedeuchte die universitet nit unnutzlich sein, das ain botschafft zu siner gnaden geschigt wirde, dan do unnser gnedigst unnd guedig heren von pondt die von Tubingen unnd von der univ. ervordert haben gen Entringen zu komen siend auch etlich hinußgeriten Die wil dan h. Ulrich allain beger sein gemiet zueroffnen So moge nit schaden das selbig zu horen Doch sollen die gesante kain andern bevelh haben dan allain h. Ulrichs gemiet zuvernemen, unnd was h. Ulrich inen für-

*) Dort stand Ulrich am 17. August.

pringt oder fürhelt das allain anbringen, wan so ain weniger dan ain furst begert sein gemiet denen von Tubingen zu eroffnen, In sollicher gestalt, das es auch von im gehort werden sollte, das wolten sie geraten haben So ferr es auch den Stathaltern unnd den Räten gefiele unnd von inen zu gelassen wirde, Sunst wan es inen nit gefellig sein wolte, [wolten] sie es kains wegs geraten haben In ansehung das sie von der univ. nit raten [f. 118 v.] künten noch wolten ichtzig wider der Stathalter willen hierin fürzenemen.

Zu dem allem haben auch die von der univ. in anfang dytz handels unnd ratschlags bedacht ob inen hierin zu raten gepuren wölle, unnd by inen gefunden, die wil dyser ratt allain betreff Ob hinuß zu h. Ulrich zu ryten sy oder nit, unnd nit ob die Stat uff soll werden geben oder nit So moge die univ. wol darin raten Wan aber davon disputiert solte werden, ob die Stat solte uff geben werden oder nit, die wil dan universitas hievor in dem selbigen fal ouch nit geraten habe, So wolle sie jetzmal darin och nit raten oder da by unnd mit sein. Unnd daruff verner geratschlaget So ver aber Stathaltern unnd Räten nit gefallen wolte ain botschafft zu schicken, bedeuchte sie von der universitet, die verlesen geschrifft were nit der gestalt zu schicken, besonder heten sie uff deren von Tubingen bit im aller besten ain copy verfasset wellicher maß sie achteten dyßmals zu schriben Doch geben sie denen von Tubingen zu bedencken, wolliche schrifft sie schickten, dysen rat haben D. Jacob unnd Hemminger den von Tubingen eroffnet unnd sonderlich gesagt So verr Stathalter nit gefellig sein wolte jemats zu schicken, alsdan wölle universitas gar nichts geraten haben.

[f. 119] Als nun Stathalter nit verwilligten ain botschafft zu ryten zuverordnen, Haben die von Tubingen sollichen der Stathalter bevellich gehorsamlich gelept unnd allain die schrifft, davon oben meldung beschechen ist, gen Leonberg h. Ulrich zu geschigt. Darnach als h. Ulrich unnser g. her Stutgarten Leonberg Boblingen Sindelfingen Brackennhaim unnd vil ander Stet fleckenn und dorffer erobert unnd ingehept Darin die universitet ir zehenden och vast alle yr einkomen unnd narung hat Habend die gemelten von der universitet gedachten H. Ulrichen underthenicklichen geschriben unnd gebeten Sein gnad wolte der univ. fruchten unnd güter gnediglich beschutzen beschyrmen unnd bevolhen haben, lut der selbigen schrifft, unnd sollich schrifft Stathalter unnd Rät och die von Tubingen verhören lassen, damit sie wysten was universitet

schribe unnd handelte, och inen anzögt wa unnser gnedigst unnd guedig heren die pundischen die sachen abermalen solten erobern Oder wer die gemelten flecken inhaben wurde, Denen wolte die universitet auch schriben unnd biten, In massen dan hievor der univ. schirmbrieff von den puntschen och gebeten worden weren Die wil dannocht Tubingen in Hertzog Ulrichs handen geweßt ist.

[f. 119 v.] Als nun der universitet pedel dyß schriben vor Besecken *) in hertzog Ulrichs zelt gantwurt, hat Marx Stumpff in Namen gedachts herzog Ulrichs gesagt, pedel ryt hin du bedarffst kainer antwort, weren aber dine heren als willig gewesen zu mynem gn. h. herzog Ulrich gen Entringen zu ryten Als zu Hertzog Wilhalmen So were sein Gn. och dester geneigter yr fruchten unnd guter zu beschyrmen. Unnd als der pedel ain klaine zit also vor der zelt stend verharret, hat gedachter Marx Stumpff im zu dem andern gesagt, pedel ryt hin, mach dich hinweg, und ist der universitet verner nie kain antwort worden.

Darnach haben die von Tubingen der universitet furgehalten Nach dem Hertzog Ulrich den mayern tayl des Lands gewalticklich in hat und sich taglich störckte unnd ain gemain red were er wolte fur Tubingen ziehen unnd triege ain ungnad zu denen von Tubingen, das sie siner gnad gemiet nit vernomen heten, So heten sie von Tubingen sich entschlossen ain botschafft zu gemelten h. Ulrichen zu schicken, allain siner gnaden gemiet zu heren und sich zu entschuldigen, warumb sie zu Leonberg nit erschinen siend, unnd abermalen zu biten uff das underthenigst sye by h. Cristoffel [f. 120] zu lassen, und das uß der ursach, die wil Tubingen vormercklichen verderpt unnd verheliget [1] were worden unnd mercklichen schaden empfangen het So möchte sie nit wol ainich belegerung erliden. Sollichs zuverkomen hetten sie sich der massen entschlossen unnd die Stathaltern zu biten inen solichs zuvergunden, also haben sie by Stathaltern und Räten erlangt, das die selbigen inen sollichs zu thund nit verboten, besunder haben die Stathalter gesagt, wolten sie von Tubingen ryten, solten sie sollichs bey den Buntischen selbs verantworten, das also die von Tubingen by den puntischen selbs zu verantworten uff sich genommen haten Unnd haben daruff die universitet gebeten inen ain tapfere botschafft von der universitet zu

1 verheert.

*) Vor Besigheim lag der Herzog vom 21. bis 28. August, ohne das Städtchen nehmen zu können.

verordnen, die mit iren gesanten gen Stutgarten ryten unnd obengemelter mas zu handeln verhulffe.

Daruff haben sich die von der universitet entschlossen, die wil Universitas hievor uff deren von Tubingen bit gen Entringen unnd in das leger von yret wegen zu handeln, unnd etlich tag unnd doctores geschigt habe zu den puntischen, frid zu erlangen unnd schaden zuverhieten So wolte gleichermaß universitas dahin auch schicken uff deren von Tubingen bit, unnd haben darnach Jacobum Lemppen Johan Hemmingern Casparn Forstmeistern unnd Hainricum Winckelhoffern doctribus bevolhen mit ernst unnd by iren pflichten gepoten mit gemelten von Tubingen zu ryten. So haben uff sollichs die gesante deren von Tubingen [f. 120 v.] unnd deren von der universitet sich gen Stuttgarten gefiegt und H. Ulrichen lassenn ansagen unnd sich zuverhörn begert. Aber sein gnad hats nit hören wollen Besonder die verhör den Räten *) bevolhen demnach habenn die gesanten den Räten fur gehalten, anfangs, der von Tubingen underthenige dienst, zu dem andern So weren die von Tubingen willig gewesen ge Entringen zu Hertzog Ulrich zu riten unnd siner gnaden gemiet zuvernemen Aber es were inen von irer oberckait verboten worden, darum hette inen nit gepurt zu erschinen, Zu dem driten, die wil sie von Tubingen hievor von H. Ulrichs wegen in irer belegerung vil schadens erlitten hetten unnd sich jetzmalen underthenickliche by siner gnaden sun hielten, betten sie underthenicklich sin gnad wolte die von Tubingen by sinem sun lassen, vast uff die maynung wie die schrifft gen Leonberg geschickt, unnd ir instruction verner uswyset. Ob aber sin gnad etwas verners inen von Tubingen wolte furhalten lassen, wolten sie horen, das selbig hinder sich bringen unnd sich irer pflicht nach gepurlich halten. Daruff haben die Rät die von Tubingen lassen abtreten unnd D. Johann Hemmingern [f. 121] allain hinein gefordert unnd an zögt Sie die Rät heten die von Tubingen nit luter verstanden Sie wolten gern irem gn. hern ain luters an zögen, ob dero von Tubingen maynung were, irem heren die Stat zu ubergeben oder huldung zu thund oder nit. Daruff hat D. Johann ain bedacht begert Sollichs den gesanten deren von Tubingen fur zu halten. Also sagten die Rät, ir her were mit bescheffften beladen, die sach

*) Am Rande: Rät Cantzler [Ambrosius Volland] Jörg von Ow Ludwig von Stadion Techant [Johann Ofterdinger] Reuchlin Stickel [Bürgermeister in Stuttgart].

Darnach zinstag [19. April] nach domine haben domini de univ. beschlossenn D. Joh. Hemminger unnd D. Casparn zu den von Tubingen zu verordnen unnd by inen zu erlernen, verrer [1] inen gepurte der univ. zu eroffnen, was sie heten beschlossen uff den abschud im her inen geben unnd furgehalten, damit universitas sich dester bas yrer person unnd guter halb in der sach zu schicken wysste. Daruff unnd der vorgenannter zwayer werbung haben die von Tubingen yr maynung in schrifft vervasset, wellicher gestalt sie uff den genomen gedacht verrer mit den hauptleuten unnd räten handeln wolten, die selbige schrifft den bestimpten den zwayen der universitet zu uberantwurten soliche zu lesen.

Als nun domini de univ. die selbig schrifft verlesen Haben sie denen von Tubingen verrer zu erckennen gebenn, die wil die von Tubingen [lut] den ubergeben [f. 112 v.] artickel sich entschlossen haben dem Schwebischen pundt huldung zethon, unnd unnder anderm der univ. in yrem artickeln gedacht Wie die univ. bey inen beleyben solle unnd anders So liessen domini de univ. inen die selbige gefallen sovil die selbige betreff Aber mit der huldung unnd auffgeben der Stat, da von kunten sie nicht ratschlagen, wan die von Tubingen wysten yr gelegenhait am aller bestem.

Unnd als die von Tubingen abermalen die vor genanten personen mit inen hinuß als tegdingsleut [2] zu riten begerten Haben domini de univ. uß vil treffenlichen dapfern unnd redlichen ursachen beschlossen Das bey dem aid der univ. geschworn, die verordneten personen raten unnd handeln sollen das best, unnd was sie bys her gethon, das sey unnd ist in der univ. namen uß yrem besondern bevellich geschehen, unnd was des halben, von der vorgenanten handlungen auch der künfftigen wegen, gedachten personen zusteen mochte, oder solten sie sampt oder sonder darneben betruglich gerechtvertigt oder in was gestalt das were, furgenomen werden So sol unnd wil univ. dieselbigen in yrem costen unnd schaden entladen enthalten unnd vertreten, unnd solle die handlung der univ. aigen sin unnd univ. die fur yr aigen sach halten unnd machen.

[f. 113] Zinstag morgen hat hoffmeister Philips von Nippenburg nach dem pfarhern unnd Winckelhoffern trapanten geschigt uff das Schloß zu komend, unnd inen in gegenwirtickait aller siner mit verordnetten rät furgehalten Sie die rät haben noch nach ain mittel gedacht, unnd nemlich, das hauptlyt unnd kriegsrät im leger den unbelegerten Stetten flecken unnd Schlossen vergunden wolten sechs

1 sofern. 2 Unterhändler.

tag, darin zusamen riten unnd ain gesprech mit ainander zu haben mogen So weren sie der Zuversicht sich selbs zu erinren unnder ainander unnd sovil zu ermanen unnd zu handeln, das dienete zu hinlegung dyses gantzen kriegs, unnd baten daruff die baid darin zu raten unnd sollich mittel durch ander personen im hör anzubringen unnd fur zuschlahen, Also haben die gedachten Doctores sich bewilligt, neben denen von Tubingen unnd den andern verordneten der universitet das mittel anzuzögen unnd furzubringen Das selbig nachmalen Burghart Fürderer *) unnd darnach den baiden Truchsessen **) eroffnet unnd gebeten sollichs an die hauptleut zu bringen Also haben die gedachten geratten, das sollich mittel H. Wilhelmen nit anzubringen sy, dan es möchte mer ungnad unnd unlust gebern dan vortayl unnd nutz, unnd sey nit zu erlangen. Darum haben die von Tubingen unnd univ. die mittel anzubringen under lassen unnd nit wollen anbringen.

[f. 113 v.] Daruff haben die von Tubingen durch Hanß Ochsenbach furgehalten den Truchsessen als underthedigen, Nach dem sie vor augen sehen den grossen mercklichen last unnd zwang och das treffentlich hör So wider die stat geprucht unnd gezogen wirde, dem sie kain widerstand thon mochte, wie wol sie auch yren gn. f. u. heren vor allen heren gern haben unnd behalten wolten, Noch dan die wil sie dhain rettung wysten unnd sich zu dysem thon zu schwach unnd klain erckenten, wolten sie huldung thon dem Schwebischen pundt mit mas unnd mittel wie sie in henden hielten unnd ubergaben.

Auff die ubergeben artickel habenn Hertzog Wilhelm unnd sine kriegsleut unnd rät sich wol zwo stund bedacht unnd darnach etlich artickel, welicher gestalt sie die Stat unnd huldung niemen wolten, denenn von Tubingen bezaichnet ubergebenn, die aber die von Tubingen fur gantz schwerlich angesehen, des halben von allen taylen vil unnd mengarlay disputation gehalten worden, unnd aber zu letst gab Her Jörg Truchseß den abschud, all tayl solten den sachen witer nach dencken unnd morgen mitwoch verner zu handeln in das her komen [f. 114] Wan die riterschaft vom Schloß were auch in das veld zu komen beschaiden, one die kunt man nicht witers handlenn.

---

*) Mainzischer Kanzler, nachmals vom Bund zum Vogt in Stuttgart gemacht.

**) Georg Truchsess oberster Feldleutenant des Bunds und Wilhelm Truchsess der bundsverwandten Städte oberster Hauptmann.

Am mitwoch [20. April] haben domini de univ. beschlossen D. Caspar solte auch mit den andern der univ. verordneten in das her riten, das dan beschah.

Als nun wir mitwoch uff deren von Tubingen vlyssig beger wider im her erschinen syend, Ist man noch mit der Riterschafft uff dem Schloß in handlung gestanden Deßhalb der abschud gefalen, das die von Tubingen mogen dornstags mit yrem zu geordneten trumettern wider kumen unnd witer handlung warten sollen, unnd H. Wilhelm sampt sinen kriegs räten hetten ain sonder wolgefallen, Anfangs ab der gestendigen [1] dero von Tubingen erlichen handlung unnd disputation.

Darneben haben die Truchsässen die von Tubingen angesucht Nach dem den von der Riterschafft etlich mittel furgeschlagen weren Wa nun die by Hertzog Wilhelmen erhept [2] werden mochten, das dan Tubingen by der Riterschafft arbaiten wolte die selbigen mittel anzuniemen.

Daruff haben die von Tubingen gebeten inen anzägte mittel, so ferr es lydenlich sein wolte, zu eroffnen [f. 114 v.] Haben die Truchsessen das selbig D. Joh. Hemmingern zu erckennen geben, wie das nemlich das Schloß Stat unnd ampt Tubingen dem Jungen hern Hertzog Cristoff huldtigten unnd die zwen kung Ertzhertzog zu Ostrich unnd Hertzog Wilhelm furmunder sein solten.

Item das geschutz uff dem Schloß, sovil zu der wer des schloß noturfftig, da selbst belyben unnd dazu die varend hab gedachten Heren H. Cristoffel halben vervoligen solte.

Item die von Tubingen solten nichtwenigers mit gemainer lantschafft heben unnd legen. Also ist uff den tag abgeschaiden im frid.

Als aber wir herin komen siend, haben domini de univ. den pfarhern, D. Joh. Hemminger unnd D. Hainr. Winckelhoffer, unnd die von Tubingen Joh. Ochsenbach [und] Kylen verordnet uff das schloß zun räten zu gend unnd zebiten wa innen in namen u. gn. f. u. H. Hertzog Ulrichs oder des jungen ainich lydenlich vertrag engegen gienge, das sie dan den selbigen annemen unnd hierin betrachten wolten, das die stat Tubingen gantz verderpt die universitet zerriten werden möchte, unnd an dem vorderisten das leben des jungen fursten unnd frölis, die dadurch [f. 115] an yrem lib unnd leben beschedigt werden möchten, unnd ander ursache unnot alle zu beschriben. Also ward der tag geendet.

Dornstag [21. April] haben wir sampt denen von Tubingen unnd uff

1 wegen der übertretenden. 2 angenommen, bestätigt.

yr vlyssig bit wider hinuß in das leger gen Entringen zu riten wöllen, da ist das leger uff geprochen unnd vor Tubingen in den Kesenbach gezogen, unnd da selbst im Kesenbach das leger geschlagen, deshalb die von Tubingen huldung gethon, in massen die von Stutgarten unnd ander von der lantschafft.

Unnd als die huldung von der univ. gesanten unnd verordneten auch begert ward, haben die selbig sich sollichs zethond uß nachgenden ursachen gespert Nemlich das sie vor nie kainem heren von Wirtenberg geschworn haben.

Item H. Wilhelm habe inen gnediglich bewilliget sie by yren fryhaiten zu belyben zelassen.

Zum driten, So were die universitet ain gaistlich versamlung unnd nemants dan dem Stul zu Rom unnder worfen.

[f. 115 v.] Aber sollich unnd vil ander mer ursachen unangesehen hat Her Jörg von Fronsperg *) gesagt Nach gelegenhait der zit unnd gestalt der sachen wolle sich inhalt der biecher nit disputieren lassen Darumb müsse es also sein, das die gesanten och schwörn, unnd sollichs beschehe der universität zu nutz unnd gutem, unnd were uber vier wochen nit [1]. Daruff haben D. Johann Hemminger Caspar unnd Winckelhoffer [geschworn], Aber viceRector D. Jacob Lemp unnd pfarher synd als priester sollichs erlassen worden. Also ist man dytz tags auch abgeschaidenn.

Fritag [Charfreitag den 22. April] uff dem platz haben gemainlich all die von Tubingen geschworn.

Item in dieser handlung auch vor unnd nach ist universitas in mercklichen sorgen gestanden yrer fryhaiten guter unnd fruchten, des halben Her Cristoff von Schwartzenberg **) uß aigner bewegnuß der universitet zu gut, gemelter universitet geschriben schyrmbrieff wappen fenlin yrer fruchten zu Fürbach unnd Wyl ***) erlangt hat, für wölliche brieff unnd sicherhait Her Cristoffel der Cantzley X gl. verhayssen [2], die universitas auch gegeben hat.

[f. 116] Aber unangesehen der selbig handlung haben etlich kriegs volk unnd nemlich der von Tutenberg †) universitati win unnd korn zu Fürbach

1 währe nicht lange, mache nicht viele Umstände. 2 verlangt.

*) oberster Hauptmann über das östreichische Volk.

**) ein bairischer Dienstmann, vom Bund zum Statthalter eingesetzt.

***) Feuerbach und Weilimdorf.

†) Sebastian von Thuden unterzeichnet den bairischen Feindesbrief nach Steinhofer 4, 532.

unnd Wyl verkaufft unnd weg gefürt. Die gesanten haben auch im leger zu Entringen sicherhait yrer fruchten zu Blaburen erlangt, unnd des halben an die amptleut da selbst brieff uß zogen, darnach sonder brieff gen Sindelffingen unnd Leonberg, unnd nochmals ainen brieff an die amptleut zu Blaburen, unnd für sollich brieff ij gl. geben.

Aber unangesehen dyser baider brieff hat Kruß Burghardt von Stadion, der zit vogt unnd amptman des ponts zu Blaburen, der universitet fruchten genomen unnd hinweg gefurt.

Also haben domini de univ. nachvolgends dys obanzögte handlung beschriben unnd vor gantzer universitat verlesen lassen, die sich erinnert die sach also ergangen sein gefunden ratifficirt bekreffdigt unnd bestedigt haben.

In presentia illorum omnium lecta confirmata et acta sunt precedentia in angaria Philippi et Jacobi [1. Mai 1519].

Jacobus Lemp theol. et can. doctor
Petrus Brun theol. doctor
Balthasar Sellarius theol. doctor
Conradus Ebinger
Johan Hemminger
Caspar Forstmeister
Hainricus Winckelhoffer
Jeorius Symler
Johannes King
} Jurium doctores
Bernhardus Rorpach
Rudolffus Unger
} medicine doctores

---

mit Stathaltern im schloß gehandelt unnd inen anzögt, das hertzog Ulrich ab inen baiden dhain beschwerd het unnd sie baid wol erliden möcht, unnd were an not ainicher besetzung unnd so ver sie es [f. 126] ye besetzen wölten Solte es billich mit hertzog Cristoffels leuten beschehen. Hieruff het Stathalter geantwurt, in yrer macht stunde nit die besetzung zu endern Aber die von Tubingen möchten ir botschafft zu hertzog Cristoffs vormunder Comissarien ge Ulm verordnen, darzu wolten Stathalter inen basport geben, wie dan oben nach der lenge gemelt ist, der zuversicht die gesanten zu den Comissarien solten etwas erlangen. Das wolten sie H. Ulrich anzögen bittende sin gnad wolte den verzug nit zu ungnaden annemen unnd in mitler zit gegen inen nichts furnemen. Daruff gabe inen Cantzler die antwort Hertzog Ulrich hete die von Tubingen byß [her] fur redlich underthanen gehalten, darfur halte er sie noch unnd versehe sich zu denen von Tubingen als gutz unnd wolte die gesante, möchten sie, mit inen riten fur Metzingen, damit sie dester sicherer riten. Das haben die gesante denen von Tubingen unnd von der universitet refferiert. Darnach haben die von Tubingen der universitet furgehalten, wie die von Rütlingen etlich beger an sie gethon haben, Nemlich hylff unnd bassurn [?] betreffend, unnd darneben siend sie des willes ir botschafft abermals hinuff gen Ulm zu schicken, unnd die universitet gebeten D. H. Winckelhoffern mit inen zu riten vergunden. Das haben aber universitas uß vil ursachen inen abgeschlagen unnd doch zu letst uff dero von Tubingen streng anliegen inen furschrifft an die Comissarien gethan unnd gegeben.

[f. 126 v.] Als nun unnser gn. her Hertzog Ulrich usser lands wider geriten waß [15. October], unnd die empter Stutgarten Böblingen Sindelfingen Leonberg Cantstat unnd ander ort, da universitet ir zehend unnd guter in hat, widerumb in der stend des punts unnser gnedigsten unnd guedig heren hend komen waren, Haben die von der universitet ir guter unnd frucht vor schaden wollen verhieten Sye die Stathaltern von Tubingen um furschrifft gebeten, die selbige erlangt unnd sampt sollicher furschrifft ir aigen schrifft zu unnserm gn. f. u. heren Hertzog Wilhelm geschigt, umb sicherhait brieff unnd anderm zu beschutzen der frucht unnd guter dienlich gepeten. Also hat der pedell hieruff D. Caspar von Stutgarten geschriben, der von Schwartzenberg habe gesagt, H. Wilhelm sy der universitet ungnedig lut der selbigen schrifft.

Daruff hat universitas dem von Schwartzenberg geschriben, inen ain

glait zu erlangen, wollen sie sich verantwurten als frumen zu stet, das hat der von Schwartzenberg byß hieher noch nit erlangt noch universitati zugeschigt. [f. 127] Unnd nach dem vil personen in dysen sachen uß bevelich der univ. unnd irem gehayß gehandelt haben Auch die bevelch nit wegern haben mogen, in ansehung der universitet satzungen, vß wysend das ain yeder by sin aid volziehen unnd handeln solle das ihen das im bevolhen wird, unnd dan die personen obengemelt nit williglichen oder fur sich selbs sollich sachen angenomen, besonder uff ermanung irer aid unnd allain uß bevelich der universitet So haben die von der universitet uß treffenlich unnd redlichen ursachen sich entschlossen unnd gewölt, das alle handlung von den sondern personen geüpt von gemainer universitet wegen uß irem besondern bevelich gethon unnd gehandelt sein solle, unnd nit minder geacht, dan ob ir yder in sonder von der universitet sollich selbs geredt oder gehandelt, Auch nit anders dan das er selbs das gethan und geret habe sagen, unnd darzu also collegialiter beschlossen furgenomen unnd bevolhen worden sy, waß och die selben besondern personen gehandelt haben, das alles habe gantze univ. bekreffdigt unnd befestiget angenomen unnd ratificiert. Waß och von gemelter handlung wegen den sondern personen unfallß ungnad oder schaden zu steen solte oder möchte, oder wa die sundern personen darumb inerhalb oder usserhalb rechtes oder sust der sachen halb betetiget gerechtvertiget oder furgezogen [1] werden solten [f. 127 v.] So sol unnd will universitas die selbige sondern personen, iren costen schaden unnd nachtayl ablegen, sie vertreten unnd schadloß halten unnd die handlung unnd sach der universitet aigen sach sein unnd hayssen unnd nit minder gehalten Als sie es propriä causa universitatis alles by geschwornen ayden der universitet gethan, Dergestalt maß unnd form, domini de universitate vorgende handlungen in erster belegerung Tubingen och angenomen.

1 angeklagt belangt und vor Gericht gezogen.

III.

Anno domini millesimo quingentesimo trigesimo quarto die decimoseptimo Maij *), ad petitionem Tubingensium, videlicet senatus et communitatis, fuit conclusum in plena universitate, et doctori Joanni Hemminger et D. Joanni Konig mandatum per juramentum, quod debeant equitare ad ducem Urrichum: Et quod eo casu Universitas velit eos servare indemnes omni modo, ut antea in praeterito bello conclusum, et suprascriptum est.

*) Der Sieg bei Laufen fällt auf den 13. Mai. Die Tübinger Gesandten, welche ohne Zweifel die Unterwerfung der Stadt zu überbringen hatten, mit den beiden Doctores müssen den Herzog in Stuttgart oder schon auf dem Weg nach Tübingen getroffen haben; am 18. lagert er in Lustnau und am 19. capituliert das Schloss. Hiemit sind diese Kriegsläufe beendigt, ist aber zugleich auch über die Zukunft der Universität entschieden, deren Reformation am Ende dieses Jahres beginnt. — Es ist zu bedauern, dass nicht auch ein Bericht über die Vorgänge in den ersten Tagen des März 1525 hier aufgezeichnet ist. Noch einmal war Herzog Ulrich, der am 1. in Balingen, am 4. in Bieringen war und am 5. Herrenberg nahm, der Stadt Tübingen, welche den Stützpunkt seiner Feinde bildete, nahegekommen und bis vor Stuttgart gerückt. Die Schweizer hatten ihn wiederum im Stich gelassen, und die kriegerische Fahrt schon in der Mitte des Monats ihr Ende gefunden.

Ueber die eilf Männer, welche im Jahr 1519 den Bestand der theologischen juristischen und medicinischen Facultäten bildeten, lassen sich aus den spärlich erhaltenen gleichzeitigen Acten der Universität folgende Notizen erheben.

1. Jacobus Lemp aus Steinheim bei Marbach gebürtig wird in Tübingen intituliert am 2. Mai 1483 und ersteht das Baccalaureatsexamen im December desselben Jahrs, hat also wohl auf einer andren Universitet seine Studien begonnen. Er wird Magister 1486 und Decan der Artistenfacultät 1494. Schon 1493 aber tritt er in der theologischen Facultät als Baccalaureus biblicus auf und empfängt dort die insignia magistralia am 7. Juli 1500, zugleich mit Johannes Staupitz ordinis hermitarum Sancti Augustini conventus tuwingensis prior. Er erwarb sich schnell den Ruhm eines ausgezeichneten Lehrers, so dass ihm schon 1509 auf ausdrückliches Verlangen des Herzogs Ulrich ein doppeltes Lehramt übertragen wird.

Der bei diesem Anlass von der Universität mit ihm geschlossene Vertrag, welcher auf die eigenthümlichen Einrichtungen jener Zeit ein Licht wirft, lautet nach dem Liber conductionum wie folgt:

[f. 3] A. D. 1509 secunda die M. Septembris fuit conductus Insignis vir Jacobus Lemp sacrorum canonum atque theologie doctor ab illis quorum interest in locum quarti theologi vie realium ad secundam lecturam theologie vie sue modo et forma ut sequitur, scilicet ut ipse ultra suam conductionem antiquam qua conductus est pro centum florenorum stipendio loco D. Conradi Sumenhart bone memorie etiam providere debeat secundam lecturam vie sue pro quinquaginta florenis juxta mentionem et continentiam literarum Ill. Principis nostri quarum tenor infra tenetur, hoc adjecto, ut durante illa conductione ad secundam lecturam ipse loco secundi theologi vie sue superintendentem habeat eximium dominum D. Caspar Forestarii ex Kirchen ad hoc ordinatum et deputatum, qui etiam celebrandis electionibus, quibus secundus theologus vie sue interesse et vocem prestare haberet, loco illius dictus D. Caspar eisdem interesse et vocem prestare debebit, si tamen alias ex sua conductione hoc sibi non competat, alioquin ubi ipse alias haberet interesse, tunc eo casu secundus

theologus vie moderne exire habebit ita quod tunc dumtaxat duo assint theologi, de qualibet via unus, quorum vota computentur, et idem observari in convocationibus et tractationibus universitatis, ubi negotia tractantur, que vias respicerent, ut sicut [f. 3 v.] inequalitas occasio litium et turpationum, ita equalitas pacis sit votrix et amicitie. Obtulit se denique prefatus dominus D. Jacobus, ut si eum durante illa conductione ad secundam lecturam infirmitate gravare contigerit, propter quam dicte lectioni preesse minime valeret, quod tunc quinquaginta, quos occasione secunde lecture in theologia haberet, nihil penitus levare velit. Sed placuit illi ut in eventum talem isti quinquaginta uni alteri de sua via assignentur doctori vel licentiato, qui huic lecture presit si haberi potest, quod si talis haberi non posset, attamen Baccalaureus aliquis in theologia vel magister vie sue, quem ipse ad hoc idoneum judicaverit, tunc illi universitas de illis quinquaginta respondeat, quatenus talis per horam in die constituta ceteris magistris lectionem faciat, donec qualificatus accesserit. Voluit tamen predictus doctor Jacobus, ut cessante infirmitate ipse facultatem redeundi ad dictam lecturam habeat, dummodo conductio hujusmodi fuerit, alias non habuerit. Noluit etiam per hanc secundam conductionem ei nequaquam prejudicari, si ante illam secundam conductionem jus habuerit aliquid, propter quod universitas vel illi quorum interest eum invitum retinere non potuissent, hoc ipsum illesum esse nec eidem in aliquid renuntiare voluit. Quam obligationem et reservationem illi quorum interest acceptarunt et approbaverunt, incipiendo in angaria crucis anno 1509.

[f. 4] Sequuntur litere principis nostri, de quibus supra mentio est facta.
Ulrich von gottes gnaden hertzog zu Wirtenberg und zu Teck Grave zu Mumppelgart usw.

Unsern gunstigen gruß zuvor würdigen hoch und wolgelerten ersamen und lieben getruwen, wir werden bericht wie der hochgelert unser sonder lieber Doctor Jacobus Lemp nachsteller hab, die zu ansehung siner kunst und geschicklichait in von euch zu inen zu ziehen understanden, diwil wir dan gedachten D. Jacoben mit sondern gnaden wol genaigt unnd umb siner ler unnd geschicklichait in unserer universitet mit lust unnd willen gern sehen unnd behalten wollen, unnd aber der Realisten halb er allain, das so zwayen solt zusten, fürsehen mag unnd mangel an ainer person desselben wegß ist, auch der, so darzu geschigt, umb solich stipendium nit mag wol zuwegen bracht

werden wie das augenschinlich sich anzögt, desshalb unser gnedig ansennen unnd ernstlich begeren, diwil in der hailigen geschrifft gedachter D. Jacob hoch berümpt unnd fur ander die zu lern geschickt, Jr wollet von gemainer universitet das stipendium, so sein [f. 4 v.] ander gesell desselbenn wegß solt habenn, im gantz zu ordnen, doch das er darum das versehe, das der selb, wa der engegenn were, schuldig zu thun ist. Dann es sicht unns an, wa gschickt glert berümpt lüt by euch werenn, die dann unns unnd unserer universitet zu lob erenn unnd guten geschray dienen mogen, die selben zu behalten, die wir auch mit gnadenn zu furdern wol genaigt sind. Zudem sicht unns für gut nutz unnd fruchtbar an, das wenig person unnd für ander glert unnd geschickt, die andern mogen lern, mit guten Stipendia fursehung habenn, dann vil personen, so nit also geschigt, zu underhalten. Unnd wie es itzo uff der Realisten syten gehalten, das hinfür uff der modernen, so es zu dem fal kompt, der gestalt werde gehalten, unnd mocht für gantz gut by unns angesehen werden, das all weg zwen dapffer hochgelert unnd wolgeschickt Theologie doctores für ander berümpt unnd solichs gnad habenn ander zu lern, gehalten werden unnd denen bayden sovil gegeben, alß jetzo vier habenn sollen [f. 5] unnd das ir yder alle tag ain letzenn oder ain stund resumiren *) were unnd sonst mit dem unnd disputieren fürsehen wie sich geburt. Das wollenn von unns gnediger unnd guter maynung verstenn unnd dar zu helffen und fürdern, unnd mit D. Lempen wie obstet fürgeen. Das alles wie oblut wir unns gentzlich zu euch unnd dhains abschlags versehenn, dan es unnser ernstlich mainung ist. Das wöllen wir zu aller zyt gegen gemayner universitet mit gnadenn erkennenn. Datum Stutgart Samstag nach Bartholomei Anno D. 15 c. nono.

Lemp hat das Vertrauen seiner Collegen in hohem Grade genossen und ist in dem Zeitraum von 1494 bis 1532 eilf mal Rector gewesen und während seiner letzten Amtsführung gestorben am 2. April 1532. Der reformatorischen Lehre konnte er sich nicht anbequemen und wurde von dieser Seite in Flugschriften grob verspottet. Auszüge aus denselben gibt Chr. Fr. Schnurrer in den Erläuterungen der Würtembergischen Kirchen-Reformations- und Gelehrten-

*) eine lection oder eine repetition halte.

Geschichte. Tübingen 1798 S. 295. Schnurrer und andere beziehen auf ihn die scherzhafte Erzählung Melanchthons, dass es zu seiner Zeit in Tübingen einen Doctor der Theologie gegeben habe, welcher die Transsubstantiation an die Tafel malte, wobei er besser gethan hätte, auch Eselsohren dazu zu malen. Lemp konnte aber zu der Zeit, als Melanchthon studierte, wie Heyd, Melanchthon und Tübingen S. 71 erinnert, nicht wohl ein alter Mann genannt werden. Er galt damals für den bedeutendsten Lehrer des Fachs und mag in den fünfzigen gestanden haben; so auch noch zu der Zeit, von welcher die obigen Berichte erzählen. J. J. Moser, Vitae Professorum Tubingensium Ordinis Theologici. Tub. 1708. S. 45. Heyd, Ulrich I, 220. Melanchthon 23.

2. Petrus Brun, auch Brunn, ist geboren 1463 in Kirchen, worunter J. J. Moser a. a. O. S. 65 Kirchheim unter Teck, Schnurrer a. a. O. S. 300 das gleichnamige Dorf am Nekar versteht, eben so gut auch das heutige Kirchentellinsfurt gemeint sein könnte. Sein Studiengang hält sich fast genau fünf Jahre nach Lemp. Er inscribirt 1488 also in seinem fünfundzwanzigsten Jahr, wird Magister 1492, Licentiat der Theologie 1502 und Doctor derselben 1505. Er ist Probst des Klosters Einsiedel, ad S. Petrum in silva Schainbuch, als die Universität am 27. October 1503 mit ihm einen Anstellungsvertrag auf Lebenszeit abschliesst, nach welchem er sich verbindlich macht, von nun an in Tübingen zu wohnen, die Verpflichtungen des D. Wendelin Steinbach zu übernehmen und sich mit dem ausserordentlichen Gehalt von fünfzig Gulden zu begnügen, bis ein ordentlicher von hundert Gulden frei wird. Liber conductionum f. 1. 2. Ein anhänglicher Schüler Gabriel Biels, von wenig energischer milder Gemüthsart, blieb auch er dem alten Glauben zugethan, daher wurden ihm dem siebzigjährigen bei Reformation der Universität die Lectionen abgenommen, er lebte aber noch zwanzig Jahre firma semper valetudine et pie et innocue, wie seine Grabschrift sagt. Baumhawer, Inscriptiones Monumentorum C. 2. Ueber ihn s. L. M. Fischlin, Supplementa S. 21. Moser a. a. O. 68. Schnurrer a. a. O. S. 300. 344. Heyd, Ulrich I, 221.

3. Balthasar Sellarius oder Sellarii (Sattler) von Canstatt ist beträchtlich jünger als Lemp und Brun, wird intituliert 1504, im folgenden Jahr Magister und 1510 Decan der Artisten. 1513 wird er Licentiat und 1516 Doctor der Theologie, bei welchem Anlass die theologische Matrikel ihn B. Sellatoris nennt; im Sommer 1515 und 1519 ist er Rector. Er scheint noch

jung gestorben zu sein, da sein Name später nicht mehr genannt wird. Die Raschheit, mit welcher er die akademischen Grade und Würden durchläuft, lässt vermuthen, dass es ihm an ausgezeichneten Eigenschaften nicht gefehlt hat.

4. Conrad Plücklin *) genannt Ebinger, wie ihn sein Sohn Conrad, ebenfalls J. U. D., welcher aber aus der Art geschlagen hat, in einer Prozessschrift bezeichnet, ist vermuthlich der älteste der damaligen Professoren, denn er wurde schon unter dem ersten Rector in die Matrikel eingetragen und zwar als Baccalaureus. Er war Lehrer des canonischen Rechts und ist in manchen Zeugnissen von Zeitgenossen als Lehrer und Gelehrter gerühmt; gleichwohl wird er noch 1520 nur auf fünf Jahre angestellt mit einem Gehalt von 110 fl. Andere freilich mussten sich gefallen lassen, nur je auf ein oder zwei Jahre angenommen zu werden. Auffallenderweise ist er nie Rector. Seine Gemahlin ist Anna Vergenhans, wohl eine Tochter des Kanzlers. Er stirbt 1535. Heyd, Melanchthon S. 68.

5. Johannes Hemminger ist vermuthlich aus Vaihingen, denn auf ihn wird der Eintrag der Matrikel unter dem Jahr 1490 zu verstehen sein: Joh. Hömminger ex Vähingen. Sehr oft wird sein Name Henninger geschrieben, offenbar unrichtig, da derselbe auf das Dorf Hemmingen zurückweist. Seine Hauptvorlesung hat die Institutionen zum Gegenstand, für welche er noch 1515 blos 60 fl. bezieht, dafür wird ihm aber von 1518 an eine weitere extraordinaria lectio juris civilis übertragen und besonders belohnt. Er hat sich der Reformation zugewandt und 1535 mit Blaurer ein Bedenken gegeben, wie Universitas mit Professoribus zu bestellen (Aichmanns Collectanea). Im Januar 1537 ist er von der Universität auf Lebenszeit angenommen und ihm ein Gehalt von 150 fl. zugesichert, aber schon im Mai wird er in den Rath des Herzogs nach Stuttgart berufen, worüber der Liber conductionum f. 70 v. folgenden Eintrag enthält: Ad jussum consiliariorum principis et petitionem D. Jo. Hemmingeri cum eo est transactum conventumque ratione ablegationis suae ab universitate. Nempe quod universitas ei quoad vixerit annuatim numerare et solvere velit octoginta florinos, excepto infirmitatis suae casu, quo tantum pecuniae nu-

---

*) Sonst wird der Name, der noch jetzt in Ebingen vorhanden ist, Blücklin und Blicklin geschrieben.

merabit prout suae conductionis perpetuae obligatio continet. Et ita in omni forma et modo velit universitas conductioni suae olim cum eo per universitatem initae stare et vivere, ea lege tamen et conditione, ut si quando ipsa opus habeat sua opera et consilio quod eam denegare non velit nec debeat. Quam transactionem grato animo suscepit Hemmingerus simulque pollicitus se nunquam universitati defuturum.

In Stuttgart ist er am 27. Mai 1549 gestorben und in der dortigen Stiftskirche begraben. Materialien zu einer Geschichte des Stifts Beutelspach und der jezigen Stiftskirche in Stuttgard. Augsburg 1781. S. 65.

6. Caspar Forstmeister (Forestarii, Forestarius) ex Kirchen oder ex Kirchow, wie der Eintrag in der Universitätsmatrikel unter dem 8. Mai 1487 lautet, wird Magister 1492, Decan der Artisten 1500. Er tritt nunmehr zur Jurisprudenz über und liest, schon vor 1509, über kanonisches Recht und wird im Februar 1522 auf Lebenszeit angestellt. Forstmeister war ein Mann von Ansehen und galt für einen professor profundissimus. Am Christabend 1520 berufen die Prälaten und Landschaft ihn sammt Winkelhofer nach Stuttgart, um sie zu berathen. Rector ist er nur einmal, im Winter 1503 auf 1504 gewesen.

7. Heinrich Winkelhofer aus Ehingen, Baccalaureus 1495, Magister artium 1497. Wann er zuerst als Rechtslehrer auftritt, lässt sich nicht erheben. Angestellt wird er 1510 auf drei Jahre ad lecturam sexti mit 70 fl., vom zweiten Jahr an 80 fl.; 1522 am Ende Februars auf Lebenszeit ad lecturam sexti et Clementinarum mit 100 fl. Der Vortrag des Kirchenrechts sollte ihn aber nicht mehr lange beschäftigen; er wurde im Mai desselben Jahres auf Vorschlag der Landschaft zum Kanzler der östreichischen Regierung in Würtemberg gemacht, und Erzherzog Ferdinand hatte Gelegenheit alsbald seine Brauchbarkeit zu erproben. Von der Huldigung, welche er in Würtemberg in Person empfangen hatte, reiste er nach Wien zurück und nahm den Kanzler mit sich. Dort sollte er um die Mitte des Julius mit dem Erzherzog und eilf Räthen zu Gericht sitzen, um in der Sache der sogenannten ständischen Regenten in Wien gegen die alten Regenten d. h. der Gemeinde gegen das Patriciat zu richten. Der würtembergische Kanzler war es, der das Urteil eröffnete, dass der Herzog nach der angestammten Milde der Fürsten dieses Hauses, wie sie allenthalben gerühmt werde, dem unerfahrenen und unverständigen Volk, welches sich habe

verleiten lassen, Verzeihung gewähre, um die Gerechtigkeit durch Nachsicht zu mässigen. F. B. v. Bucholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand I. 1, 190. Die Milde bestand darin, dass acht hervorragende Männer der Gemeinde hingerichtet wurden. — Von Winkelhofers Amtsführung in Würtemberg sind keine hervorstechenden Züge bekannt. Dem gemeinen Mann galt er dafür, dass bei ihm ohne Geschenke nichts auszurichten sei. Heyd, Ulrich 2, 252. Seine Stellung war keine beneidenswerthe; die Statthalterschaft und was an ihr hieng schwebte in beständiger Angst vor einer Wiederkunft Ulrichs. Den Schrecken im Jahr 1525 hat Winkelhofer noch miterlebt, starb aber im Jahr darauf am 25. November 1526 in dem schönen Kloster Hirsau bei seinem Stiefsohn, dem Abt Johann *), der ihm eine Grabschrift gesetzt hat, in welcher er ihn einen Patron und Gönner des Klosters nennt. Chr. D. Christmann, Geschichte des Klosters Hirschau. Tüb. 1782. S. 248.

8. Georg Simler von Wimpfen scheint seine Studien in Cöln begonnen zu haben. Er wird im Juli 1510 intituliert und magistriert in demselben Jahr. Von 1515 an findet man ihn als Lehrer des bürgerlichen Rechts; 1522 wird er dafür auf Lebenszeit angestellt mit 100 fl. und 10 fl. Zulage. Im Krankheitsfall soll im ersten Jahr der ganze Gehalt, in den folgenden die Hälfte bezahlt werden; eine Art der Pensionierung, welche auch sonst vorkommt. Als Decan erscheint er zum letzten Mal 1535 und ist vermuthlich in diesem Jahr gestorben. Heyd, Ulrich III, 132. Simler ist wie es scheint nicht unmittelbar von Cöln nach Tübingen übergegangen, sondern dazwischen eine zeitlang Lehrer an der Schule in Pforzheim gewesen, wo er Melanchthon zum Schüler hatte. Später hat Melanchthon bei ihm juristische Vorlesungen gehört und rühmt ihn gleich sehr als Grammatiker wie als Juristen. Corp. Ref. Opp. Mel. I, 26. Joa. Camerarii de vita Mel. ed. Strobel p. 8. 9. 25. Heyd, Mel. 33. 49. 67.

9. Johannes King oder König, mit dem vollen Namen Kingsattler oder Kunigsattler aus Öttingen kommt als Baccalaureus von Freiburg im April 1509 und wird in Tübingen in demselben Jahr Magister. Sein erstes juristisches Fach sind die Institutionen, wofür sein Gehalt allmählich von 45

*) In Tübingen scheint W. das jetzige Klotzische Haus in der Neckarhalde besessen und bewohnt zu haben. Dasselbe gehört bis 1554 jenem Abt Johann Schultheiss, der 1531 einen darauf bezüglichen Vertrag mit seinen Nachbarn und besonders guten Freunden den Augustinern schliesst.

bis auf 70 fl. steigt. Später übernimmt er die von Winkelhofer verlassene lectura sexti et Clementinarum und bezieht hiefür 80 fl. Vermuthlich ist er im Jahr 1535 seiner Lectionen erlassen worden.

10. Bernhard Rorpach oder Rorbach von Böckingen bei Heilbron intituliert 1487, nachdem er sich in Wien den Magistergrad erworben hatte, wird Decan der Artisten 1495. In der Medicin promoviert er unter dem bekannten Johann Widmann genannt Möchinger im Jahr 1497 und hat lange Zeit zusammen mit R. Unger die gesammte medicinische Facultät gebildet, bis im Februar 1530 Michael Rucker neben diesen beiden angestellt wird. Der östreichische Statthalter Wilhelm Truchsess beruft ihn im Februar 1525 zu einer Berathung nach Stuttgart. Er hat die Reformation der Universität nicht mehr erlebt. — Rorpach hat ein Haus in der Burgsteig besessen, am sogenannten Wiener Gässlin.

11. Rudolf Unger aus Blaubeuren wird in die Matrikel eingetragen 1480, Magister 1486. Wann er Professor der Medicin wurde findet sich nicht aufgezeichnet. Er bezieht lange Jahre hindurch einen Gehalt von 80 fl., welcher im Jahr 1522, wo er ad dies vitae angestellt wird, auf 90 fl. erhöht wird. Nach einer Angabe in den Consistorialacten der Universität ist er um 1463 geboren. Das Senatsprotokoll vom 8 Februar 1533 sagt: D. Rudolfus Unger petiit ob aetatem provectam sibi unam e domibus collegii locari, quo melius possit lectioni vacare. — Debet exaudiri a dominis deputatis. Bei der Umgestaltung der Universität wird er nicht mehr tauglich befunden und muss weichen. Deputati sunt M. Ambrosius [Blaurer] D. Petrus Brun, D. Balthasar [Käufelin] ad transigendum cum Doctore Rudolpho quam fieri potest amicissime (Aufzeichnung des Rectors vom Ende 1534 oder Anfang 1535).

Ueber den oben S. 4 Anm. erwähnten damaligen Rector der Tübinger Universität Franciscus Stadianus, von dessen Lebensumständen sonstige Nachrichten fehlen, sind mehrere sehr ehrenvolle Zeugnisse Melanchthons erhalten. Amicus mihi quispiam est non uulgaris, sub quo primum puer praeceptore in Sueuis Tubingae dialecticis merui annum unum aut alterum, hactenus ut fratre semper familiariss. usus, Franciscus Stadianus, eruditione ac uitae genere tali, ut a bonis ac doctis omnibus certatim diligi mereatur. Is Analytica posteriora Sueuicae iuuentuti anno superiore praelecturus, a nobis Themistij libellos, quos Latine reddidit Hermolaus, accepit, addidi quaedam e Philopono

transscripta, neque enim Graeca omnia satis mihi probantur. Admonui insuper illheic ab Aristotele Rhetorica doceri. Legit, relegitque, et quo est iudicio, protinus ad scopum aduortit animum, ibi re penitus cognita, et pro felicitate ingenij sui aucta illustrataque, tot notabilibus acceptionibus, distinctionibus exauctoratis, caussam integram, ueluti recuperatorio iudicio restituit, scholae simpliciter ac candide summam rei *το ἄλφα και ὠ*, traditurus. Ad haec male precatus nugis, obnixe a me contendit, Aristoteli purgando socias manus adijcerem, conaturum omnia sese pro uiribus, uti artium elementa uindicta Barbarorum liberarentur, Primi nominis studia a sordibus recipi non posse, nisi purgatis adulescentiae rudimentis, Id fere quenque in summis posse, quod in infimis assueuerit, In summa, omnia sibi de grandioribus polliceri, si exercendae iuuentae ratio melior iniretur. Placuit amici consilium et negotium una literarium suscepimus. Dij reliqua secundent. Nunc quaeso uos, quanti facitis huius uiri iudicium, cum in alijs disciplinis *οι᾽ παρεργως*, tum in hoc genere summa cum laude annos opinor decem uersati. Ph. Melanchthonis sermo de corrigendis adulescentiae studijs. Basileae M. Jan. A. 1519. p. 13. 14. Franciscum item Stadianum, ut ingenio ad omnia studia habili, ita iudicio accurato incredibili diligentia in philosophorum sententiis excutiendis. C. R. Opp. Mel. I, 26.

Ich vermuthe, dass der Franciscus Süpplinger ex Stadion, welcher 1512 magistriert und 1521 gleichzeitig mit dem M. Balthasar de Wiltperg d. h. Balthasar Käufelin, dem nachmaligen Professor, den theologischen Doctorgrad erwirbt, niemand anders ist als Franciscus Kircher, da sonst seine Promotion in der vollständigen und genau geführten Matrikel der Artisten ganz fehlen würde. Sein Vater mochte neben dem Familiennamen die Bezeichnung Süpplinger führen, nach dem am Bodensee gelegenen Dorf jetzt Sipplingen, so wie Plücklin sich Ebinger nannte.

Johannes Ofterdinger, der unter Herzog Ulrichs Räthen auftritt S. 22 Anm., heisst, wie er selbst als Decan der Artisten im Jahr 1506 sich schreibt, Johannes Schurrer von Ofterdingen. Dechant des Stifts in Stuttgart soll er von 1518 bis 1538 gewesen sein. Im November dieses Jahres wurde er, da die Universität sich ohne Kanzler befand, weil Ambrosius Widmann ein Anhänger des alten Glaubens und des kaiserlichen Regiments von Tübingen gewichen war (1536, nach Andern schon im Juli 1535, Schnurrer

Erl. 345), vom Herzog zu diesem Amt verordnet und durch den Obervogt zu Tübingen Fritzen von Anweil Universitati präsentiert, wider welche Praesentation D. Widmann per literas protestiert (Kanzler Aichmanns Collectanea). Ofterdinger ist stets ein treuer Anhänger des Herzogs gewesen. Nach der siegreichen Laufener Schlacht, während die Statthalterschaft und was dazu gehörte flieht, zieht er an der Spitze einer Gesandtschaft der Stuttgarter zu Ulrich ins Lager und huldigt. Wie lange seine nach damaligen Begriffen ganz abnorme Stellung an der Universität gedauert habe sagen die Acten nicht. Im Mai 1543 bezeichnet ihn ein Schreiben an den Rector als Rath Probst und Kanzler.

Die Nachrichten über Martin Plansch oder Plantsch von Dornstetten, den Tübinger Pfarrer, der sich insbesondere durch die Stiftung des Martinianum ein Gedächtniss gegründet hat, sind vielfach zusammengestellt: Moser, Vitae 47. A. Chr. Zeller, Merkwürdigkeiten 517. Schnurrer, Erläuterungen 299. Wenn er auch wie jeder Magister und Doctor an der Universität lehren konnte, so scheint ihm doch niemals eine förmliche Lectur übertragen zu sein. Es fällt auf, wie viele junge Leute aus dem unbedeutenden Städtchen Dornstetten zu seiner Zeit in Tübingen studieren; sie waren gewiss durch seinen Einfluss und Unterstützung dahin gezogen. Sein Werk über die Hexen, Opusculum de sagis maleficis, das auf Kosten eines Heilbronner Bürgers Sigismund Stir, 1507 bei Th. Anshelm in Pforzheim gedruckt ist, zeigt ihn als einen Mann, der über die Anschauungen des Mittelalters nicht hinausgekommen ist. Er will die Hexerei mit Weihwasser, geweihtem Salz und Kerzen bekämpfen, verbietet aber streng den Zauber mit Zauber zu vertreiben. Wir erfahren bei der Gelegenheit, dass der Heuberg, vermuthlich der Mössinger Heuberg, jetzt Dreifürstenstein genannt, der Tanzplatz der Hexen dieses Gaus war. Sic enim dicitur quod usu catulorum seu aliarum bestiarum, usu furcarum, aut baculoscobarum (d. h. Besenstiele) aut aliarum rerum equitent ad cellaria diuitum et eorundem uina luxuriando ebibant, aut ad montem foeni, uulgo Heuberg dictum, ubi choreisando laeta celebrent conuiuia. f. 13.

Anhang.

Urkunde vom 5. Februar 1359 betreffend die Dotation eines Altars der h. Jungfrau in der Pfarrkirche zu Tübingen. Pergament mit fünf Sigeln. Registratur der Universität, unter den Urkunden der Dechanei.

Reverendo in Christo patri ac domino, Domino Hainrico dei et Apostolice sedis gratia Episcopo Constantiensi seu eius Vicario in spiritualibus generali, Wolframus de Häcingen Sacerdos. Cůnradus Lescher de Küperg et Fridericus dictus Besserer de Tüwingen armigeri executores testamenti Johannis dicti Zankenhalts de Täradingen armigeri defuncti, obedientiam et reverentiam in omnibus debitam et condignam, paternitatem vestram scire cupimus harum serie literarum et universos et singulos quos nosse fuerit oportunum, Quod predictus Johannes propter divini cultus augmentum in remedium anime sue et progenitorum suorum, Altare in ecclesia parochiali in Tüwingen sicut et in honorem beatae virginis consecratum, de nouo construxit et redditibus ac possessionibus subscriptis dotavit, una cum venerandis matronis Katharina de Erenuelt et Elysabet dicta Zankenhäldin, que simili amore accense eidem altari res suas participarunt. Cum consensu tamen et voluntate Abbatis et Conventus Mon. in Bebenhusen ordinis Cyster. predicte dyoc. ad quos jus patronatus in predicta ecclesia dinoscitur pertinere, Videlicet cum duodecim jugeribus agrorum in banno ville Taeradingen quorum in zelga versus Tüwingen duo sita sunt under der Schraigen, Item unum ibidem dictum der ruh mægen, Item duo in inferiori aqua, Item in zelga versus Wilan duo dicta der Hosnestel, Item unum dictum das geuiert äkerli, Item unum in dem Gowe, Item unum dictum die clain hin-

derhald *), Et duo dicta die grosse hinder hald, Item versus Hohwisau unum in den letlan Donavit etiam eidem Altari ortum situm in villa Taeradingen juxta domum domini Künzels, Item duo jugera cum dimidio viniferantia sua bi der Ödunburg continua vinee Friderici dicti Besserers predicti, de quibus vineis dantur perpetui redditus per prebendarium predicti Altaris, qui pro tempore fuerit, una libra hall. cum quinque solidis, et predicte Elysabet pro pensione datur de eisdem vineis annis singulis una ama vini mensure in Tüwingen quam diu vixerit, post ejus obitum predictus vicarius de solucione ejusdem ame vini erit perpetuum absolutus, Item ego Katharina de Erenuelt, contoralis predicti Friderici, donaui eidem Altari pro salute anime meae tria jugera agrorum sita in banno ville Täradingen versus Hohwisan sita in den letlan, Item duo jugera pratorum sita juxta sepes sepedicte ville contigua domo domini Löterlins, retento tamen in quamdiu vixero usufructu eorumdem agrorum et pratorum, tali eciam condicione adjecta quod perpetuus Vicarius predicti Altaris qui pro tempore fuerit, Vicariis seu Cappellanis in Tüwingen universis qui in die mei universarii presentes Vigiliam anime mee fuerint celebrando annis singulis tenetur dare de agris prescriptis et pratis per me eidem altari collatis duodecim solidos monete hall. Et ego Elysabet uxor Hainrici de Lustenowe armigeri dicta Zankenhäldin in remedium anime mee donavi eidem Altari duo jugera pratorum sita juxta villam Täradingen quorum unum est continuum predictis duobus alterum vero prato domini Bungenbali etiam condicione adjecta, quod perpetuus vicarius predicti Altaris qui pro tempore fuerit annis singulis quamdiu vixero tenetur mihi dare et solvere tres libros hall. bonorum de eisdem pratis, et post meum obitum erunt predicto altari seu ejus Vicario perpetuum libera et soluta contradictione omnium heredum meorum quiescente, quos redditus et possessiones praescriptas omnes et singulas, predictus Johannes, Katharina et Elysabet predicte donaverunt Altari predicto per presentes nomine libere proprietatis, pactis tamen et condicionibus prescriptis in omnibus reservatis. Hoc etiam adjecto, quod Sacerdos qui pro tempore hoc Altare in officiaverit et successores ejusdem usufructibus possessionum prescriptarum utantur et in usus proprios recipiant annis singulis omni contradictione remota salvis in omnibus pactis pre-

*) Ein Theil dieser Flurnamen wie die grosse und kleine Hinterhalde, in den Letten, Hochwiesen hat sich bis heute erhalten.